

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
2. Schellberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Druck.  
Geschäftstag: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



7 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungsort:  
Wiesbaden nachmittags, Samstag vor- u. nachmittags  
Germersheim-Sommer-Dr. 20021.  
Verleger: Otto von Wiesbaden.

Bezugspreise: Für eine Belegzeit von 3 Wochen 84 Pf., für einen Monat 120 Pf., einschließlich Postgebühren. Zahlungen in Vorauszahlung. — Belegbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Zeitungs- und alle Postämter. — In Fällen höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Befreiung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Abmessungen: Ein Millimeter Höhe der 10 Millimeter breiten Spalte im Hauptteil 60 mm, 70 mm, 80 mm, 90 mm, 100 mm, 110 mm, 120 mm, 130 mm, 140 mm, 150 mm, 160 mm, 170 mm, 180 mm, 190 mm, 200 mm, 210 mm, 220 mm, 230 mm, 240 mm, 250 mm, 260 mm, 270 mm, 280 mm, 290 mm, 300 mm, 310 mm, 320 mm, 330 mm, 340 mm, 350 mm, 360 mm, 370 mm, 380 mm, 390 mm, 400 mm, 410 mm, 420 mm, 430 mm, 440 mm, 450 mm, 460 mm, 470 mm, 480 mm, 490 mm, 500 mm, 510 mm, 520 mm, 530 mm, 540 mm, 550 mm, 560 mm, 570 mm, 580 mm, 590 mm, 600 mm, 610 mm, 620 mm, 630 mm, 640 mm, 650 mm, 660 mm, 670 mm, 680 mm, 690 mm, 700 mm, 710 mm, 720 mm, 730 mm, 740 mm, 750 mm, 760 mm, 770 mm, 780 mm, 790 mm, 800 mm, 810 mm, 820 mm, 830 mm, 840 mm, 850 mm, 860 mm, 870 mm, 880 mm, 890 mm, 900 mm, 910 mm, 920 mm, 930 mm, 940 mm, 950 mm, 960 mm, 970 mm, 980 mm, 990 mm, 1000 mm.

Verlagsort: Wiesbaden.

Verlagsort: Wiesbaden, Nr. 100.

Nr. 211.

Dienstag, 4. August 1936.

84. Jahrgang.

## „Das Fest der Jugend, des Sports und des Weltfriedens.“

### Olympia-Echo.

Die XI. Olympiade in Berlin und besonders ihr wundervoller erfolgreicher Auftakt beherrscht zurzeit das Denken der ganzen Welt und auch die Spalten der Weltpresse. Hinter den Ereignissen, die sich jetzt und in den nächsten Tagen im Zeichen der fünf Ringe abspielen, tritt alles andere zurück, und selbst die so schicksalsschweren Vorgänge in Spanien sind wenigstens vorübergehend, völlig in den Hintergrund des Interesses getreten. Immer mehr wird gerade in diesen Tagen die Welt von dem Gedanken erfüllt, daß der friedliche Kampf des Sports um die Siegespalme weit wertvoller ist als heißes politisches Ringen, und daß der Jugend, die diesen Kampf in der XI. Olympiade befreitet, die größte Aufgabe der Zukunft obliegt, durch ihre Zusammenarbeit den Frieden der Welt zu sichern. „Lassen wir die Heintischen Angelegenheiten ruhen, leben wir nur das Weltliche und Gute! Die Olympischen Spiele, das Fest der Jugend, des Sports und des Weltfriedens beginnen“, so schreibt in der französischen bekannten Sportzeitung „L'Auto“, Robert Pierre, zum Eröffnungstage. Mit ihm aber erkennen auch englische Blätter die außerordentlich segensreiche, völkerverbindende Freundschaft erweckende Wirkung der Kampfsportspiele, besonders aber des Zusammenlebens in Olympischen Dörfern unter der Jugend der Welt an. Allenfalls drängt sich der Gedanke durch, daß das persönliche Moment des Kennenlernens der jugendlichen Sportler der Welt den größten Friedenssegen bringt.

Das Echo, das der Auftakt der XI. Olympiade mit seinem Stadionlauf und dem Einmarsch der Kämpfer im Reichstadion gefunden hat, geht über die kühnsten Erwartungen hinaus. Nicht nur die englische, die amerikanische, dänische, belgische sowie die Presse von Süd- und Ost- und West-Europa ist voll Lobes und Anerkennung ob des Geistes und der Gastfreundschaft der Deutschen, sondern vor allem hat der Empfang der französischen Kämpfer, denen spontan ganz Deutschland jubelnde, tiefsten Einbrud, vor allem in Frankreich, erweckt. „Nichts war Lebenswichtiger, begreifbarer und hoffnungsvoller als der Empfang der Franzosen. Ein Sturm der Überraschung und der Freude erhob sich als die französische Mannschaft, die auch die militärischen Wettbewerber in schneidiger Uniform umschloß, den rechten Arm zum Gruß erhob.“ Das sind die Worte der „Times“. Und diese ungeheure spontan überraschende Ovation, die der französischen Mannschaft dargebracht wurde, verpflichtet selbst die Pariser Presse zu Dank und Anerkennung. Man kann sich auch hier des Eindrucks nicht erwehren, daß die Jugend das Feld beherrscht und diese Jugend nur von friedlichem und Sportgeist getragen ist. Ein schöneres Lob hat die deutsche Jugend sich wohl nicht erlangen können, als das des „Echo de Paris“, das bekanntlich bisher gegenüber Deutschland alles andere als objektive Anerkennung, noch weniger Lob kannte, das heute den Vergleich braucht, daß beim Anblick der Legionen des neuen Deutschlands unwillkürlich ein trauriger Vergleich dieser Jugend mit erhobenen Armen

und derjenigen, die die Faust zum Gruß erheben lernen, gezogen werden müßte.

Die XI. Olympiade in Berlin hat schon gleich zu ihrem Beginn der Welt die Augen geöffnet, daß der Sport die Menschheit Parteigänger und weltanschauliche Gegenläufer vergessen mache, daß er Körper und Geist frei macht und mehr als alles andere geeignet ist, dem Frieden zu dienen. Die Olympischen Spiele bedeuten Frieden und Triumph der Tüchtigkeit und bringen Groll und Haß zum Schweigen. Wohin wir auch blicken, welches Organ der Weltpresse wir zur Hand nehmen, überall die gleiche Freude und gleiche Begeisterung über den Empfang der Mannschaften ihrer Länder. Der friedliche völkerverbindende Auftakt allein schon verleiht dem kommenden Sieg des Friedens auf dem Felde des Sports, und das Wort, das in Rom geprägt wurde, daß die Olympische Glorie den Beginn einer neuen Ära angekündigt habe und die 18 Jahre von Versailles nicht umsonst vergangen seien, zeigt die große friedliche Wirkung, die von dieser Olympiade ausgeht. Als Wahrzeichen des Friedens war ja auch die Olympische Glorie gedacht und ihre Deutung: „Ich rufe die Jugend der Welt!“ legt sich mit ihrem Friedens- und Siegesgelingen in den Herzen der ganzen Menschheit fest.

### Die Siegerliste.

Zweiter Tag der Leichtathletik.

#### Hammerwerfen:

1. Hein-Deutschland	56,49 m
2. Haas-Deutschland	55,04 m
3. Warzard-Schweden	54,83 m

#### 100-Meter-Lauf für Männer:

1. Jesse-Owens-USA	19,3 Sek.
2. Metcalfe-USA	19,4 Sek.
3. Densberg-Holland	19,5 Sek.

#### Gewichtheben (Halbschwergewicht):

1. Hofkin-Frankreich	372,5 kg
2. Eugen-Deutschland	365 kg
3. Wajsi-Ägypten	360 kg

(Ausführliche Berichte im Sportteil dieser Ausgabe.)

## Der 3. Tag der Leichtathletik.

### Owens immer noch auf Rekordjagd

200 Meter in 21,1 Sekunden.

Reichssportfeld, 4. Aug. (Leichte Funnelmeldung.) Es scheint, als hätten die prächtigen Leistungen der Leichtathleten an den beiden ersten Tagen den Himmel verzerrt, denn am Dienstagmorgen liegt herrlichster Sonnenschein über dem Reichssportfeld, dessen Ränge schon wieder gut besetzt sind. Allerdings herrscht ziemlich Wind aus Südwest. Auf dem Programm des Vormittags stehen die Vorentscheidungen zum Weitsprung der Männer und die acht 200-Meter-Vorkämpfe. Bei der hervorragenden Beteiligung aller leichtathletischen Wettbewerber sind auch schon bei den Vorkämpfen wieder Leistungen zu erwarten, wie man bei den letzten internationalen Festen nicht zu schen belommt. Die Kampfrichter in ihren hellgelben Reinen-anzügen, die Oberleitung mit dunkelroten Röden und die Sporthelfer sind schon eifrig an der Arbeit, die Marken für den olympischen und den Weltrekord beim Weitsprung und Diskuswerfen zu bezeichnen. Die Anzeigerlein werden vorbereitet, die in allen vier Ecken des Stadions die Ergebnisse anzeigen. Auch der Lärm der Relephotographie ist wieder befeht. Der Weitsprung findet gleichzeitig auf beiden Sprungbahnen statt.

Die Vorentscheidungskämpfe im Diskuswerfen für Frauen finden heute nachmittags aus. Sie finden heute nachmittags zugleich mit den Entscheidungskämpfen statt.

### Drei Deutsche bestehen den 200-Mtr.-Vorkampf.

Mit acht Vorkämpfen wurde zu der Entscheidung im 200-Meter-Lauf gestartet, wobei es wieder prächtige

Kämpfe und Rekordleistungen gab. Namentlich der Amerikaner Owens war wieder voll und ganz bei der Sache. Seine Zeit, 21,1 Sek., — bedeutet dies bei diesen Laufwettbewerben eigentlich noch eine Überraschung? — unterbietet die von seinem Landsmann Paerard mit 21,2 Sek. aufgestellte olympische Höchstleistung noch um  $\frac{1}{10}$  Sek. Erstreich ist das erfolgreiche Abschneiden der deutschen Vertreter Schön, Kattermann und Steinmetz, die sich sämtlich für die nächste Runde qualifizierten. Unter den Vorkämpfern befinden sich so gute Sprinter wie der Holländer van Beveren (21,4 Sek.), Djensberg (21,7), der Schweizer Käny, der Argentinier Solmeider und der USA-Meger Robinson.

### Wer sprang am weitesten?

Natürlich Owens-USA.

Bei den Ausschheidungskämpfen im Weitsprung für Männer leiten sich Richardson-Kanada und Logan-Japan durch, so daß nunmehr 8 Springer in die Entscheidung kommen, während 14 ausgeschlossen sind.

Bei den Ausschheidungsvorkämpfen konnten sich alle drei Deutsche durchsetzen, so daß Bäuml, Meiler Long und Leich in die Entscheidung im Weitsprung für Männer kommen. Bäuml sprang die 7,15 m, die für die Vorentscheidung verlangt werden, im ersten Anlauf. Meiler Long schaffte es bei einem zweiten Sprung, nachdem der erste wegen Unrecht nicht gewertet worden war. Der Amerikaner Owens war nach seinem 200-Meter-Lauf leicht ermüdet. Sein erster Sprung mißlang, beim zweiten Sprung erreichte er allerdings 7,50 m!

### Neuer deutscher Sieg im Florett.

10:6 gegen Belgien.

Im zweiten Durchgang der Vorrunde kam es im Kuppelhof der Reichsakademie zu einem Zusammentreffen im Florett-Mannschaftsfechten Deutschland-Belgien, in dem die deutsche Vertretung, in der sich Eichenetz hervorragend schlug, einen 10:6 (60:54)-Sieg davontrug.

Ferner: Ungarn-Österreich 8:3 (63:53), Frankreich-Argentinien 12:4 (48:17), Italien-USA 13:3 (52:74).

### Ehrung eines Olympia-Siegers.

Revieroberwachmeister Wölke zum Leutnant befördert.

Berlin, 3. Aug. Der Revieroberwachmeister Hans Wölke, der als erster deutscher Leichtathlet durch seine großartige Leistung im Kugelstoßen für Deutschland eine Goldmedaille errufen hat, ist vom preussischen Ministerpräsidenten auf Verlangen des Chefs der Ordnungspolizei General Daluege zum Leutnant der Schutzpolizei befördert worden. Er wird in das Polizeisportreferat beim Hauptamt Ordnungspolizei im Reichs- und preussischen Ministerium des Innern abkommandiert werden. Nach Einrichtung der geplanten neuen Polizeisportfakultät wird Leutnant Wölke dort als Sportlehrer Verwendung finden.

## Bildung von örtlichen Sowjets in Spanien.

### Nach vorbereitetem Plan.

London, 4. Aug. (Funnelmeldung.) Der Sonderberichterstatter des „Daily Telegraph“ teilt mit, daß an verschiedenen wichtigen Punkten des Landes, wie Almeria, Cartagena, Malaga und Konba örtliche Sowjets eingerichtet worden seien, und daß sie so rasch und gleichmäßig durchgeführt worden seien, als ob ein wohl vorbereiteter Plan zugrunde gelegen hätte.

### Gesteigerter Einfluß der Luftwaffe.

Bissau, 3. Aug. Auf Grund von Nachrichten, die aus dem Kampfgebiet der Nordfront hier eingehen, scheint die Kampfkraft der katalanischen Roten Milizen keine erhebliche zu sein. Bis her haben die Truppen der Militärbewegung ernsthaftige Angriffe dieser zusammengewürfelten Truppen stets abzuwehren können. Dagegen macht sich seit Ende der letzten Woche eine erhebliche Steigerung der Luftunternehmungen der spanischen Regierungside bemerkbar. Wenn sie ihre Luftstreitkräfte bis Davao ausdehnen können, so ist das, wenn man die Entfernung der Ausgangsstellung in Katalonien berücksichtigt, nur mit modernen Apparaten

durchführbar. Auch ist es auffällig, daß die Zahl der Bombenabwürfe seit diesen Tagen außerordentlich zugenommen hat.

### Thronanwärter Prinz Juan wollte als Freiwilliger am Kampf teilnehmen.

Bendona, 4. Aug. (Von Sonderberichterstatter des DPA.) Auf dem Wege von Burgos nach der Front wurde am Sonntagabend ein mit zwei Freiwilligen besetzter Kraftwagen von dem Nachposten angehalten. Der eine Freiwillige behauptete auf Befragen, Juan Lopez zu heißen. Er sei ein Spanier, der aus dem Auslande komme, um sich am Kampf für sein Vaterland zu beteiligen. Ein zufällig hinzukommender Offizier erkannte in dem angeblichen Juan Lopez den dritten Sohn des ehemaligen Königs von Spanien, der durch den Verzicht des verstorbenen Sohnes Thronanwärters geworden ist. Auf Befehl des Oberbefehlshabers der nationalen Truppen wurde der Prinz in der lebenswichtigen und furchtbarsten Form und mit dem Dant für seine Opferbereitschaft sofort an die französische Grenze zurückgebracht. Der Grund für diese Maßnahme liegt in der Befürchtung, die Frage der Stützform: schon jetzt in den augenblicklichen Kampf zu werfen.

# Kiel eröffnet die 7. Segel-Olympiade.

## Die heilige Flamme auf der Hansefogge.

Kiel, 4. Aug. Die Olympischen Segelwettkämpfe in Kiel haben mit einer großartigen Eröffnungsfeier am Hindenburgufer am Montagabend ihren glanzvollen Auftakt genommen. Niemand der Zehntausende, die kilometerweit die schöne Hindenburgpromenade säumten oder in lampenbesetzten Booten und Dampfbooten vom Wasser aus dem Schauspiel zusahen, wird jemals diesen Eindruck vergessen.

Während noch Tausende von der Stadt zum Hindenburgufer strömten, sammelten sich die Segler im Garten des Olympiastadions unter ihren Nationalflaggen. Inzwischen waren auf dem Festplatz am Hindenburgufer vor der Bellemeubridge Ehrenformationen aufmarschiert. Vor drei gewaltigen Säulen mit den goldenen Hähnen und den fünf Olympischen Ringen, die weithin über die Fährde leuchteten, sammelten sich viele hervorragende Festteilnehmer. Man sah den Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein, Gauleiter Lohse, den Kommandierenden General der Marineinfanterie, Admiral Albrecht, den Flottenchef Admiral Förster, den Befehlshaber im Luftkreis VI, Generalleutnant Jander, SS-Abteilungsleiter Sporendberg, den Gewerkschaftsführer Tiedel und andere führende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Unter den zahlreichen ausländischen Gästen bemerkte man den englischen Marineattaché Lord Fitzroy, den Kommandanten des im Kieler Hafen liegenden britischen Kreuzers „Reptine“ Captain Bedford, und eine Abordnung der Besatzung.

Wichtig kommt Bewegung in die Massen. Aus der Ferne klingt der Bademeier Marsch auf. Unter Führung eines Musikkorps der Blauen Jungens marschieren die Olympia-Segelmannschaften zum Festplatz. An der Spitze gehen zwei Fahnenhelfer. Dann folgen die einzelnen Mannschaften mit ihren Fahnen, flankiert von deutschen Sportkern als Fackelträger. Im Licht der großen Bogenslampen und der hellstrahlenden Scheinwerfer leuchten die Fahnen von 26 Nationen.

Am Halbkreis unter hohen Fahnenmasten nehmen die Vertreter der Länder Aufstellung. Auftrauender Jubel ist der Ferne lüftet das Klagen des vorletzten Fackelträgers, der unter dem Jubel der Menge das heilige Feuer zum Festplatz bringt. Dort tritt der letzte Fackelträger der Staffette Berlin-Kiel seinen Lauf an. Dieser Lauf ist kurz; nach

etwa 100 Meter befeigt der Fackelträger von der Bellemeubridge aus einen Rutter der Marine-HJ. Die ihm mit prächtigen Schlägen zur Hansefogge pult. Ein Schwarm buntem Segel- und Ruderboot folgt dem Rutter.

Inzwischen hat der Führer des Deutschen Segelsportverbandes, Oberleutnant a. D. Kemisch, die 7. Segel-Olympiade eröffnet.

Es ist ein ergreifender Anblick, als das Olympische Feuer vom Mast der Rogge weit über den Kieler Hafen leuchtet. Die Arme reden sich zum Gruß, während die Klänge der Olympischen Hymne zum nächtlichen Himmel emporziehen.

Kiel hat seinen großen Tag erlebt.

## Stürmisches Wetter in Kiel.

2 Stunden Startverzögerung.

Kiel, 4. Aug. (Zunfmeldung.) Draußen auf der Kieler Förde liegen, wie schon bekannt wird, außerordentlich stürmisches Windverhältnisse vor, so daß die Segel-Olympiade noch um einige Stunden verschoben werden muß.

## Transatlantik-Regatta beendet.

Die letzten drei Jachten der an dem Transatlantik-Rennen beteiligten Segler trafen am Sonntag in Hamburg ein. Zuerst ging die Berliner Jacht „Sulewind“, die kleinste der am Rennen teilnehmenden Jachten, durchs Ziel und kurz darauf „Arctur“ und „Eiffel“. Damit hat eines der größten Ocean-Rennen seinen Abschluß gefunden. Alle in Vermutung geklärten Jachten — sieben deutsche, eine holländische und eine dänische — haben wohlbehalten das Ziel erreicht. Nach Berechnung aller Zeitvergrößerungen lautet die Endplatzierung der neun Jachten:

1. „Roland von Bremen“
2. „Brama“
3. „Wolfsart“
4. „Spartan“ (Holland)
5. „Hamburg“
6. „Sulewind“
7. „Peter von Danzig“
8. „Arctur“
9. „Eiffel“.

## Der Führer empfängt Amerika-Deutsche.

Ehrend der Gefallenen des Weltkrieges und der Bewegung.

Berlin, 3. Aug. Die anlässlich der Olympischen Spiele in der Reichshauptstadt weilende Reisegesellschaft des Amerika-Deutschen Volksbundes versammelte sich am Sonntagvormittag am Potsdamer Bahnhof und marschierte unter Borantritt einer SA-Kapelle zum Ehrenmal Unter den Linden. Während das Lied vom guten Kameraden erklang, legte der Bundesvorsitzende einen großen Ehrenkranz mit einer Widmung für die Gefallenen des Weltkrieges nieder. — Anschließend marschierte der Zug nach der Reichsloge und nahm ihr gegenüber Aufstellung. Eine Abordnung des Bundes, unter Führung des Bundesführers Friedrich Kuhn, wurde dort vom Führer empfangen und übergab ihm als Ehrengesand das Goldene Buch, das rund 8000 Unterschriften mit den Grüßen des erwachten Amerika-Deutschen für das deutsche Volk und seinen Führer enthält. Außerdem überreichen sie ihm eine Spende von 2300 Dollar für das kommende Winterhilfswerk. Der Führer dankte den Amerika-Deutschen auf das herzlichste für ihre Gaben.

Nachmittags legte eine starke Abordnung des Amerika-Deutschen Volksbundes am Grabe Horst Wessels ebenfalls einen Kranz nieder.

## Weitere Empfänge in der Reichsloge.

Berlin, 3. Aug. Der Führer und Reichsleiter empfing am heutigen Vormittag den Besuch des Präsidiums des chinesischen Reichspräsidenten Tschiang Kai-schek, der sich als Sonderdelegierter der chinesischen Regierung auf einer Europareise befindet und sich zuerst in Berlin aufhält.

Ebenfalls heute vormittag nahm der Führer und Reichsleiter den Besuch des früheren Botschafters der USA in Berlin Unterstaatspräsidenten Dr. Dr. h. c. Josef Gaudschurman entgegen.

Später empfing der Führer und Reichsleiter den königlich ungarischen Finanzminister von Szabinyi und den Oberkommandierenden der ungarischen Jowods, General der Infanterie von Szpocz.

Mittags stattete Seine Hoheit der Maharadscha Gaezwar von Baroda dem Führer und Reichsleiter einen Besuch ab.

Der Führer empfing sodann den italienischen Presse- und Propagandaminister Dino Filizetti, der bereits Ende der vergangenen Woche nach seiner Ankunft in Berlin dem Reichsminister für Volkserziehung und Propaganda einen Besuch abgestattet hatte.

## Beförderungen in der Wehrmacht.

Berlin, 3. Aug. Der Führer und Reichsleiter hat mit Wirkung vom 1. August 1936 Beförderungen im General der Kavallerie: den Generalleutnant v. d. Kieff, Kommandierender General des 8. Armeekorps; zu Generalen der Infanterie: die Generalleutnanten Blastowich, Kommandierender General des 2. Armeekorps; Geper, Kommandierender General des 5. Armeekorps; zu Generalen der Artillerie: die Generalleutnanten Grün, Inspekteur der Artillerie, von Kuge, Kommandierender General des 6. Armeekorps; zu Generalleutnanten: den charakterisierten Generalleutnant Raff, Militärintendant bei den deutschen Gesandtschaften in Wien und Bern mit dem Sitz in Wien; die Generalmajor J. Rasch, Kommandeur der 4. Division; R. K. K. Kommandeur der 6. Division; Halder, Kommandeur der 7. Division; Hahn, Kommandeur der 5. Division; zu Generalmajoren: die Obersten Stumme, Führer Kavallerieoffizier I.; Krenz, Kommandeur der Heeresdienststelle 8; von Krenz, Inspekteur der Wehrerziehungsinstitution Dortmund; von Gharoth, Kommandeur des Infanterie-Regiments 16; Guderian, Kommandeur der 2. Panzerdivision; von Förster, Inspekteur der Wehrerziehungsinstitution Esfurt; zum Generalleutnant: den Oberst Dr. Bassewer, Korpsarzt VIII.

## Der Gouverneur der Bank von Frankreich in Berlin.

Gegenbesuch Dr. Schachts im Laufe des August.

Berlin, 3. Aug. Der Gouverneur der Bank von Frankreich, Herr Labeyrie, war am Montagmittag Gast des Reichspräsidenten Dr. Schacht, der zu seinen Ehren in der Reichsbank ein Frühstück gab. Hierzu nahmen der Reichsaussenminister A. Neurath, der französische Botschafter Francois Ponceat, die leitenden Herren des Reichsbankdirektoriums, Staatssekretär Dr. Boffe, die Ministerialdirektoren Dr. Ritter und Dr. Döhrer, ferner aus der Bankwelt die Herren Dr. Fischer, Götz und Schlopper teil. Am Vormittag hatte Präsident Dr. Schacht Herrn Gouverneur Labeyrie zu einer eingehenden Unterredung empfangen, die von dem traditionellen freundschaftlichen Geist getragen war, der seit langem zwischen den führenden Notenbanken der Welt besteht. Abends wohnte Herr Labeyrie der Festausführung der „Dresler“ im Staatlichen Schauspielhaus bei, wo Herr Ministerpräsident Göring ihn in der Pause empfing. Reichspräsident Dr. Schacht wird den Besuch des Herrn Labeyrie voraussichtlich noch im Laufe des Monats August in Paris erwidern.

# Deutscher Protest in Madrid.

## Untersuchung der Ermordung Deutscher zugelangt.

Madrid, 3. Aug. Wegen der schon vor einigen Tagen gemeldeten Ermordung des Reichsdeutschen Hahner in Barcelona und des Abschlusses auf die bei Santander wohnhafte reichsdeutsche Familie Schmidt, bei dem die Leichter Jmdochs getötet und ihr Vater schwer verletzt wurden, hat die Reichsregierung in Madrid scharfen Protest erhoben. Das Madrider Außenministerium hat daraufhin jetzt sein Botschafter ausgesprochen und die Untersuchung der Schuldfrage zugelangt.

## Die Arbeit unserer Kriegsschiffe.

Berlin, 3. Aug. Der Besuch der Deutschen an der spanischen Nordküste wird weiterhin von dem Kreuzer „König“ und den Torpedobooten „Albatros“ und „Seeadler“ ausgeht.

„König“ liegt vor Portugalete (Bilbao). „Albatros“ hatte am 1. August sechs Deutsche, darunter die Familie des Konjuls Erhardt von Bilbao, und 18 Ausländer nach Bannone gebracht und ist nach Portugalete zurückgekehrt. Auch „Seeadler“ hat inzwischen in der Nacht von Bilbao geankert, nachdem das Boot die deutschen Rückwanderer aus Gijon abgeholt hatte. Außerdem sind weitere Flüchtlinge aus Bilbao durch Dampfer „Bessel“ nach St. Jean de Luz gebracht worden.

Vergensschiff „Admiral Scheer“ liegt vor Almeria. Der zunächst unbekannt gewordene gebliebene Protest des deutschen Konsuls von Almeria wegen der Drohungen der spanischen Behörden gegen Angehörige der deutschen Kolonie wurden nach Einhalten des „Admiral Scheer“ sofort beantwortet. Auch das Torpedoboot „Leopold“ ist von Huelva kommend vor Almeria eingetroffen. Der deutsche Konsul in Huelva dankte im Namen der deutschen Kolonie für die Entsendung des Kriegsschiffes, an dem die Deutschen in Huelva Rückhalt fanden.

Vergensschiff „Deutschland“ und Torpedoboot „Luchs“ liegen vor Ceuta.

Der deutsche Dampfer „Tarragona“ erhielt Anweisung, Palma und Mahon anzufragen um Transport von Rückwanderern nach Genua. Für weitere Rückwanderer steht der Dampfer „Valerino“ zur Verfügung, der am 2. August Almeria, 4. August Valencia, 5. August Gandia und 6. August Barcelona anläuft.

Aus Malaga wurden am 3. August 41 Rückwanderer mit dem Dampfer „Saxum“ nach Villahon befördert, weitere 20 bis 30 beabsichtigen die Abreise einige Tage später.

## Erinnerungsmedaille für die Olympischen Spiele 1936.

Berordnung des Führers und Reichsleiters.

Berlin, 3. Aug. Das Reichsgesetzblatt vom 3. August veröffentlicht folgende Berordnung des Führers und Reichsleiters über die Stiftung einer Erinnerungsmedaille für die Olympischen Spiele 1936:

I. In Ergänzung meiner Berordnung über die Stiftung eines Ehrengewandes für Verdienste um die Olympischen Spiele 1936 vom 4. Februar 1936 (Reichsgesetzblatt I, Seite 51) ist für verdienstvolle Mitarbeit bei den Olympischen Spielen 1936 die „Deutsche Olympia-Erinnerungsmedaille“.

II. Die aus weisem Metall bestehende runde Deutsche-Olympia-Erinnerungsmedaille zeigt auf der Vorderseite das Hoheitszeichen des Reiches, hinter dem ein fünf olympischer Ringe tragender Eckturm steht, und die Jahreszahl 1936. Auf der Rückseite befinden sich die Worte „Für verdienstvolle Mitarbeit bei den Olympischen Spielen 1936“ und darunter ein Eichenzweig.

III. Die Deutsche-Olympia-Erinnerungsmedaille wird an einem drei Zentimeter breitem Band von gleicher Ausführung wie das der II. Klasse des Deutschen-Olympia-Ehrengewandes im Knopfloch oder auf der linken Brustseite getragen.

IV. Die Fikern 5—9 der Berordnung über die Stiftung eines Ehrengewandes für Verdienste um die Olympischen Spiele 1936 vom 4. Februar 1936 (Reichsgesetzblatt I, Seite 51) finden Anwendung.

Berlin, den 31. Juli 1936.

Der Führer und Reichsleiter Adolf Hitler.  
Der Reichsminister des Innern Fritsch.

## Der Führer und Baron de Coubertin.

Berlin, 3. Aug. Der Ehrenpräsident der Olympischen Spiele, Baron Pierre de Coubertin, hat anlässlich des Beginns der Berliner Olympischen Spiele aus Louvaine an den Führer und Reichsleiter ein Schreiben gerichtet, das in der Uebersetzung wie folgt lautet:

„Ergelzen!“

Während die heilige Flamme von Olympia sich dem Stadion in Berlin nähert, wo durch Sie selbst die feierliche Eröffnung der Spiele der XI. Olympiade neuer Zeitrechnung verlobt werden soll, liegt es mir am Herzen, Em. Ergelzen meine Bewunderung für die Vollendung, den Willen und das tiefe Verständnis auszudrücken, mit denen diese Feiertar vorbereitet worden ist. Am Abend meines Lebens ist es mir von hohem Wert, die Größe der Forderung feststellen zu können, die Deutschland, das von jeder den Grundbrienen meines Wertes quillend erfüllt war, ihm heute leistet.

Ich bitte Em. Ergelzen, mit meiner Hochachtung und meinen besten Wünschen für Ihre Person den Ausdruck meiner tiefen und aufrichtigen Dankbarkeit entgegenzunehmen.

Pierre de Coubertin.

Der Führer und Reichsleiter hat dem Baron de Coubertin mit einem Telegramm wie folgt geantwortet:

„Für Ihr freundliches Schreiben danke ich Ihnen herzlich. Das deutsche Volk schätzt sich glücklich, mit der Durchführung der diesjährigen Olympischen Spiele in Berlin einen Beitrag zu Ihrem unergänglichen Werk, dem olympischen Gedanken, leisten zu können.“

Mit den besten Wünschen für Ihr Wohlergehen und herzlich Grüßen

Adolf Hitler, Deutscher Reichsleiter.“

## Ankunft weiterer Flüchtlinge in Genua.

Mailand, 4. Aug. (Zunfmeldung.) Der deutsche Dampfer „Julba“ und das italienische Patretschiff „Leveze“ brachten etwa weitere 1000 Flüchtlinge aus Spanien nach Genua. Die 110 Deutschen von der „Julba“ traten sofort nach der Auslieferung die Reise nach Deutschland an. Die „Leveze“ hatte außer 225 Deutschen 300 Spanier an Bord, sowie 150 Angehörige anderer Staaten. Nach den Erzählungen der Flüchtlinge ist die Lage in Katalonien unverbändert. In Barcelona und anderen Städten sollen sich juchzende Sengen abgepflegt haben. Die kommunistischen Verbände veranstalteten förmlich Jagd auf politische Gegner, vor allem gegen Insubtrile und Angehörige des geistlichen Standes.

## Erholungsaufenthalt für Spanien-Deutsche.

München, 3. Aug. Am Sonntagabend kamen wieder 300 deutsche Spanien-Flüchtlinge in München an. Jumeit handelt es sich um Frauen und Kinder aus Barcelona und Umgebung. Viele hatten ohne Handgepäck stehen müssen. Kinder hatten oft als einziges ihre Schulbücher oder ihre Lieblingspuppe bei sich.

Bei einem religiösen Essen wurden die Flüchtlinge im Namen des Innenministers und Gauleiters Adolf Wagner von Staatsleiter Hausdorf begrüßt. Ein Vertreter der Auslandsorganisation der NSDAP teilte mit, daß der Leiter der DAF, Dr. Ley allen Flüchtlingen aus Spanien Erholungsaufenthalt in der bayerischen Ostmark oder im Schwarzwald bewilligt hat. Diese Erholungsaufenthalt sollen die Flüchtlinge, die zunächst in drei Münchener Kranenpflanzungen untergebracht worden sind, bereits am Dienstag antreten.

Der Hilfsausgang für Spanien-Deutsche teilt mit: Alle Anfragen über den Verbleib von Flüchtlingen aus Spanien sind ausnahmslos zu richten an den Hilfsausgang für Spanien-Deutsche in der Leitung der Auslandsorganisation der NSDAP, Berlin W. 35, Tiergartenstraße 4a.

Abdruckverbot für alle Verleger.  
Stichtexte der Sonderausgaben: Karl Helm Kunz.  
Dreizehntelteil für Politik, Kulturpolitik und Kunst: Fritz Göttsche für den politischen Nachrichtenstand: Karl Helm Kunz; für unpolitische Kultur und Dichtung: Dr. Heinrich Riecher; für Buchwissenschaft, Wirtschaft, Handel und Gewerbe: Otto Frenzel; für Einzelwesen, Organisationslehre und den Sportteil: Heinz Kerschardt; für den Bildbereich: Dr. Kurt Wollschläger; für den Angewandten: Otto Kallier, München in München.  
Preisliste Nr. 5. — Druckkostenbeitrag Juni 1936: 17,20, Sonntag allein 12,50.  
Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblattes.  
F. Schellberg, für den Verleger Dr. W. Wiesbaden, Langenstraße 17, Tagblatthaus.  
Eigentümer:  
Dr. phil. Gerd Schellberg und Dr. phil. Heinrich Göttsche.

# Heher am Werk.

## Frankreich und der spanische Bürgerkrieg. — Paris erwartet die Antworten Englands und Italiens. — Eine Rundgebung in Moskau.

### Seltfame Ausstellung in Amsterdam.

as. Berlin, 4. Aug. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Je länger in Spanien die blutigen Kämpfe anhalten, die bisher keiner Partei einen entscheidenden Sieg gebracht haben, um so mehr drängt sich in der internationalen Presse die Frage der Unterstützung der Kämpfenden in den Vordergrund. Diese Frage hat zuerst in Frankreich eine Rolle gespielt, da sich die Volksfront-Parteien für eine Unterstützung der spanischen Vorkriegsregierung einsetzten, während die französische Rechte eine solche Einmischung in die spanischen Verhältnisse ablehnte. Die französische Regierung hat den in ihren eigenen Reihen in dieser Frage bestehenden Gegensatz zu überbrücken versucht, und in einer an die englische und italienische Regierung gerichteten Note sich für eine Neutralitätserklärung aller an den spanischen Vorgängen besonders interessierten Staaten eingesetzt. Diese Note schon verschiedene Deutungen zu, so jetzt eine Rede des Unterstaatssekretärs beim Ministerpräsidenten, Dornon, daß die Gegensätze im französischen Kabinett keineswegs überwunden sind, da in dieser Rede ganz unüberlissbar das Recht Frankreichs zur Unterstützung der spanischen Volksfrontregierung proklamiert wurde. Kein Wunder, wenn man in Italien die französische Note mit einigem Mißtrauen aufnimmt. Man ist in Rom geneigt, in dieser Note ein diplomatisches Manöver zu sehen und erklärt sehr nachdrücklich, daß sich eine Neutralität, hinter der sich eine wirksame Unterstützung der Madrider Regierung verbirgt, für Italien nicht in Frage komme. Diese Frage wird zunächst weiterhin im Vordergrund bleiben, da die Antworten Londons und Roms auf die französische Note noch ausstehen. Sie werden in Paris heute erwartet.

Wie sehr gewisse Kreise bemüht sind, den Bürgerkrieg in Spanien zur Propaganda für eine Volksfront-Internationale und zum Kampf gegen den Faschismus und den Nationalsozialismus auszunutzen, zeigt die Tatsache, daß in Moskau gestern auf dem roten Platz eine wohlorganisierte Rundgebung einiger Tausend Werktätiger stattfand und zwar unter Teilnahme von Militär- und Politzellen. Bei dieser Rundgebung wurde die Unterstützung der spanischen Volksfrontregierung gefordert, wobei es aber auch an Hehe gegen Deutschland und Italien nicht fehlte. Die Redner wollten die Zuhörer glauben machen, daß diese beiden Länder der spanischen Militärgruppe Geld und Waffen liefern. Bemerkenswert war, daß einige Redner das Eingeständnis machen mußten, der Sieg der Volksfrontregierung in Spanien liege noch in weiter Ferne. Daß man sich auf solche theoretische Rundgebungen beschränkt, ist bei der ganzen Einstellung Moskaus nicht anzunehmen. Diese Auffassung findet eine Stütze der

französischen Meldung, nach der einer der engsten Mitarbeiter Dimitroffs, des „Steuermanns der Weltrevolution“, Ercoli, vor einigen Tagen nach Paris entandt wurde und bereits an einer Sitzung der Pariser Kommunisten teilnahm, in der beschlossen wurde, Freiwillige nach Spanien zu entsenden. In dieser gleichen Sitzung wurde beschlossen, kommunistisches Werbematerial und die oft erprobten Leitsätze des Kommunismus für den Bürgerkrieg in großen Auflagen in spanischer Sprache drucken zu lassen und dieses Material über die Grenze zu bringen. Bei dieser Haltung der französischen Kommunisten, d. h. einer der Volksfrontparteien, ist es kein Wunder, wenn an der Grenze gegen Deutschland, auf der Spicherer Höhe, eine Rundgebung der französischen Volksfront zu einer landläufigen Demonstration gegen Deutschland ausartete. Hier jagten nach Beendigung der eigentlichen Rundgebung Teilnehmer in aufgeregter Ordnung, mit fliegenden Sowjetfahnen und Fahnen der Volksfront an die deutsche Grenze und veranfaßten das deutsche Gebiet unter Abjagen der Marzellaisten und der Internationalen mit erhobenen Fäulien eine Rundgebung. Außerdem ließ man Ballons aufsteigen, die Flugzettel heftiger Inthaltis auf das deutsche Gebiet trugen.

In das gleiche Kapitel der Hehe gegen Deutschland gehört auch die Veranstaltung einer Ausstellung, mit der angeblich in Amsterdam „beglückt“ wird. Diese Ausstellung, die von den gleichen kommunistischen Kreisen ausgehen dürfte, trägt die geschmackvolle Bezeichnung „DOD“ (Tod), die aus den vier

Anfangsbuchstaben der Worte: Die Olympia unter (Under) Diktatur zusammengelegt ist. Angeblich sollte diese Ausstellung eine Zufluchtsstätte für jene Künstler sein, die sich an dem olympischen Kunstwettbewerb in Berlin nicht beteiligen wollten. Die Kunst war aber nur der Deckmantel und die Gegenpropaganda ist das Leitmotiv. Die Ausstellung ist überreich an Hehematerial gegen das Dritte Reich, den Nationalsozialismus und seine führenden Männer. Einige dieser Nachwerke waren lo befeindend, daß sie bereits von der Staatsbehörde entfernt werden mußten. Aber selbst die auf diese Art „gezeigte“ Ausstellung enthält noch lo zahlreiche diafratische Beispiele wütender und verlogener Deutshenhe, daß bereits scharfe Beurteilungen aus holländischen Kreisen laut wurden.

Alle diese Heherfüße zeigen nur, wie unbequem es gewissen Kreisen ist, daß sich jetzt bedeutungsvolle Verhandlungen über die Befriedigung Europas anbahnen und wie unbequem es den gleichen Kreisen ist, daß die Olympischen Spiele in Berlin der ganzen Welt als ein Bekenntnis zur Gemeinschaft der Nationen und zum Frieden gewertet werden.

### Die „Times“ zu der französischen Note.

London, 4. Aug. (Zusatzbericht.) Zur französischen Note an Großbritannien, in der der Wunsch eines Abkommens über die Nichteinmischung in Spanien vorge schlagen wird, schreibt unter anderen Wörtern der diplomatische Berichterstatter der „Times“, daß dieser Vorschlag von der britischen Regierung als sehr dringend betrachtet werde, und daß eine Antwort wahrscheinlich schon Dienstag oder Mittwoch zu erwarten sei. Die britische Regierung teile die französische Besorgnis, daß das Ausland in die spanische Krise nicht hineingezogen werden könnte, und deshalb stehe man hier der französischen Note durchaus zustimmend gegenüber.

### Vier französische Flugzeuge im spanischen Militärdienst.

Paris, 4. Aug. (Zusatzmeldung.) Es wird berichtet, daß vier französische Flugzeuge und zwar 3 Dats 28 und ein dreimotoriger Joffe, die nach Spanien entandt worden waren, um den dort noch verbliebenen französischen Staatsangehörigen zu Hilfe zu eilen, von der spanischen Regierung beschlagnahmt worden seien und jetzt zu militärischen Zwecken Verwendung fanden.

Nach dieser Meldung muß man sich die Frage vorlegen, ob der französische Luftfahrtminister diese Apparate wirklich zum Schutze der spanischen Staatsangehörigen entandt habe oder ob es sich um ein Manöver handele, um den spanischen Wurzeln und Kommunisten zu helfen. Falls die französische Regierung nicht ganz energig vorgehe, müßte man die letzte Annahme für richtig halten.

Der „Figaro“ will wissen, daß im Laufe des Monats eine Anzahl spanischer Flugzeugführer in Paris eingetroffen sei, um drei französische Flugzeuge für Rechnung der Regierung in Empfang zu nehmen. Einer der Apparate, ein dreimotoriges Flugzeug, ist sofort gestartet,

ein zweites Flugzeug müßte auf französischem Boden eine Notlandung vornehmen, während der dritte Apparat sich noch in Paris befindet.

Der „Figaro“ wendet sich gegen die angebliche Werbetätigkeit des bekannten französischen Fliegers Michel Detroyat, der in Frankreich Flugzeugführer für die spanische Militärgruppe anwerben soll. Diese Flugzeugführer sollten in den Militärdienst der spanischen Nationalisten treten.

### Sammlung von Arzneimitteln für Madrid.

Paris, 4. Aug. (Zusatzbericht.) Die kommunistische „Note Hilfe“ in Paris fordert alle kommunistischen Verbände und Freunde der marxistischen spanischen Regierung auf, sich an einer Sammlung für Arzneimittel zu beteiligen, für die insgesamt 200 000 Franken notwendig seien.

### Ausländische Freiwillige für die rote Miliz.

London, 3. Aug. Wie aus Barcelona berichtet wird, sind dort 400 „Angehörige“ freiwillige verschiedener Nationalitäten aus Frankreich als Verstärkung für die Regimentsmiliz eingetroffen.

### Festaufführung der „Orestie“

im Staatlichen Schauspielhaus Berlin.

Berlin, 3. Aug. Im Rahmen der großen kulturellen Veranstaltungen, die Deutschland seinen olympischen Gästen darbietet, fand am Montagabend im Staatlichen Schauspielhaus eine Festvorstellung statt, in der zum erstenmal die „Orestie“ von Sophokles in der Übersetzung von Ulrich von Wilamowitz-Möllendorf zur Aufführung gelangte. Mit der Wahl des Schauspielhauses zeigte man den ausländischen Gästen zugleich eine der hervorragendsten, in der ganzen Welt bekanntesten Schenkelbauten. Auch die Wahl dieses Bühnenmerks, das große Gestalten alter griechischer Geschichte ausleben läßt, erscheint dem Charakter der Olympischen Spiele gut angepaßt. Der Festauführung wohnten außer dem Bundesern, Ministerpräsident Generaloberst Göring und seiner Gattin die Reichsminister Dr. Frick, Dr. Goebbels, Generalfeldmarschall von Blomberg, Freiherr von Neurath, Darré, Schacht und Schwerin-Krozigl jeweils mit ihren Damen bei.

Außerdem sah man die Reichsminister Raß, Eich von Kube nach und Seldte, Reichsleiter der SS Himmler, der Reichsjugendführer Baldur v. Schirach, die Reichsstatthalter Ritter von Epp und Mayer, der bayerische Ministerpräsident Siebert, die Staatssekretäre Lammer, Meißner, Jant, Funderlin und Krohne. Die Diplomaten vom vertreten durch die Botschafter von Frankreich, England, Polen, der Türkei, Japan, Chile, Brasilien und Samojetrland, die Gesandten von Dänemark, Schweden, Finnland, Argentinien, Rumänien, Österreich, der Tschechoslowakei, Uruguay, Haiti, Peru, Lettland, Ungarn, der Schweiz und Jugoslawien sowie die Gesandtschaftsträger aller übrigen bei den Olympischen Spielen vertretenen Länder.

In der Begleitung von Dr. Schacht befand sich auch der Gouverneur der Bank von Frankreich Lazard. Als Hauptdarsteller wirkten mit Friedrich Kahler, Hermine Kärner, Walter Franz und Maria Koppenshöfer und andere. Die Spielleitung hatte Lothar Müthel.

\* Neue schlesische Dichter-Gedenkstättte. Die NS-Kulturgemeinde hat in Berlin-Britz die Carl-Hauptmann-Gesellschaft das Hauptmannhaus in Mittelteichstraße in großzügiger Weise zu einer Dichter-Gedenkstättte und einem Haus der schlesischen Heimat umgestaltet. Die schlesischen Maler Hans Heuser und Hermann Hendrich sind mit einer Gedächtnisausstellung vertreten und je ein Zimmer des Hauses ist einem schlesischen Dichter gewidmet: neben den Brüdern Hauptmann sind vor allem Hermann Geier, Hans von Hüllen, Bruno Wille und Wilhelm Boelcke mit Dokumenten ihres Werdeganges an der Dichter-Gedenkstättte beteiligt. Die berühmte grafisch-schöpferische Rubinglasammlung der Zolephinenhütte und eine altschlesische Bauernstube vervollständigen das Bild des schlesischen Kunst- und Kulturlebens.

### Aus Kunst und Leben.

\* Frankfurter Theater. Der Wiederaufnahme von Maximilian Böckers hier bereits erzähltem „Kraak im Hinterhaus“, die nochmals einen heftigen Szenenwechsel erleben konnte, läßt das Frankfurter Schauspielhaus zurzeit ein Gastspiel von Theodor Danegger folgen. Der Künstler hat lange Jahre in Frankfurt a. M. erfolgreich gewirkt. Danegger ging damals nach Wien (Raimund-Theater) und gehört heute dem Ensemble der Münchener Kammerspiele an. Inzwischen hat auch der Film seinen Namen populär gemacht. Als „Karl Soodoba“ in Otto Wiens heterem Volksstück „Kleines Bezirksgericht“ hat Danegger reichlich Gelegenheit, sich zu entfalten. Er hat drei einen wendigen, im Grunde gutmütigen Menschen zu zeichnen, aus diebe zur Jurisprudenz ehrenamtlich an einem kleinen österreichischen Bezirksgericht Hilfsdienste leistet, die Zeugen ausruft, Ätten herbeischleppt, dem Herrn Bezirksrichter aus dem Mantel hilft um: lutz, ein Faltstout, das leidenschaftlich dem Betrieb zwischen den Schranken der Justiz ergeben ist. Als Winkelstreifer weiß er den Anprall der verschiedenen Parteien zu dämpfen oder seine Klienten geföhrt durch die Mänschen der Paragraphen hindurch zu lassen, wobei er sich fall selbst in den Fußangeln der Gesehe verdingt. Fast konnte man glauben, die Rolle sei eigens für Danegger geschrieben. Er ist für sie geeignet wie kaum ein zweiter. Das Stück selbst bringt in zwei Akten die beliebtesten Gerichtsszenen und wiederholt, wenn auch auf einer höheren Ebene des Humors, die realistischen „Mißjahrs-Klammern-Szenen“ von „Kraak im Hinterhaus“. „Kleines Bezirksgericht“ wird zweifellos eines der meistgespieltesten Unterhaltungsstücke der Winterpielzeit werden, was ihm bei der reizvollen Komposition und dem Reiztum an Charaktertypen nur zu gönnen ist. Auch vom Wiesbadener Residenztheater wurde das Stück zur Erstaufführung erworben. Die Frankfurter Erstaufführung (Regie: Tom Impetoven) hatte die Wiener Atmosphäre überausend gut getroffen.

\* Der Ausbau der Bibliothek des Deutschen Museums. Der Bestand der Druckwerke in der Bibliothek des Deutschen Museums in München beläuft sich gegenwärtig auf rund 175 000 Bände. Im vergangenen Geschäftsjahr konnte die Bibliothek einen Zuwachs von 8500 Bänden verzeichnen. Der Anschaffungspreis dieser Bände belief sich auf 67 000 RM, andererseits wurde auch ein großer Teil geschenktweise der Bibliothek zur Verfügung gestellt. Eine besondere Zuwendung ermöglichte es auch, durch Anschaffung einer Anzahl wichtiger und wertvoller Werke aus den Gebieten der Naturwissenschaft und Technik verschiedene bisher vorhandene Lücken zu schließen. Außer dem sich aus Büchern und Zeitschriften zusammensetzenden Bestand an Druckwerken besitzt die Bibliothek eine 70 000 Einbände umfassende reichhaltige Sammlung von Handschriften (insgesamt 8000 Handschriften und 8000 Sonderdrucke). Im letzten Berichtsjahr gaben eine Anzahl von Ausstellungen mit den Themen „Das alte tech-

nische Buch“, Die Hilfsmittelfunde im Schrifttum vergangener Jahrhunderte“ und „Schriften und bildliche Darstellungen zur Frühgeschichte der Eisenbahnen“ Einblick in den wertvollen Bestand an letzten alten Werken, die in einer Sonderabteilung aufbewahrt werden und gegenwärtig 1550 Bände, darunter 15 Intenablen, umfassen. Nach dem Bericht der Sonderabteilungen sind zu erwähnen: die Urkundenabteilung mit 14 100, die Porträtabteilung mit 7200 und die Planabteilung mit 58 800 Stück. Sie haben der allgemeinen Benutzung noch nicht zur Verfügung. Nach dem Bericht über das letzte Berichtsjahr wurde die Bibliothek von 147 000 Benutzern benutzt, das bedeutet einen täglichen Durchschnittsbesuch von 420 Benutzern. Kennzeichnend für die besonderen Aufgaben, die die Bibliothek durch ihre Benutzungsbeteiligungen erfüllt, ist ein Übermaß über die Benutzungsmengen der Benutzer. Aber die Hälfte gehört den sogenannten praktischen Berufen an, die weitaus größte Gruppe ist mit 40 % die der technischen Berufe, Handwerker und Arbeiter, und zwar ist hier der Anteil der Ingenieure, Chemiker und Fabrikanten 23%, der der Handwerker und Facharbeiter 17%. Auch Gewerbetreibende und Kaufleute benutzen die Bibliothek in größerer Anzahl, ihre Beteiligung beläuft sich auf 13%. Im Jahre der Neueröffnung der Bibliothek 1932 belief sich die Zahl der Benutzer auf 102 800 Besucher.

\* Deutsche Wissenschaft im Ausland. Von deutschen Wissenschaftlern wurden gewährt: zum auswärtigen Mitglied der ungarischen Akademie der Wissenschaften in Budapest der Professor Dr. Ernst Küster (Gießen) — zum ausländischen Mitglied der Kgl. Schwedischen Akademie der Wissenschaften in Stockholm der Professor für Zoologie und Bakteriologie Dr. Paul Uhlenhuth (Freiburg) — zum Ehrenmitglied der Royal Astronomical Society in London der Professor für theoretische Astronomie Dr. August Kopff (Berlin) — zum Ehrenmitglied der Kgl. Rumänischen Gesellschaft der Geschichte der Medizin der Professor für Arbeitsrecht, Prozessrecht und deutsches Bürgerliches Recht Dr. Wilhelm Groh (Heidelberg) — zum Ehrenmitglied der American Ceramic Society in Columbus im nordamerikanischen Staat Ohio der Vorsteher der Chemisch-technischen Versuchsanstalt bei der Staatlichen Porzellan-Manufaktur in Berlin Professor Dr. Reinhold Rieche. Der Professor für allgemeine und spezielle Pathologie Dr. Walter Dünzler von der Staatlichen Akademie für praktische Medizin in Danzig ist zum Ehrenmitglied der Escola Paulista de Medicina in Sao Paulo ernannt worden. An der Universitäts-Besatzung hielt der Professor für romanische Philologie Dr. Karl Köpfer (München) einen Vortrag. Der Professor für theoretische Astronomie Dr. August Kopff (Berlin) hat auf der Versammlung der Royal Astronomical Society in London die George Darwin Lecture gehalten.

\* Gutenberg im Film. Anlässlich des 500. Todestages von Gutenberg, des Erfinders der Buchdruckerkunst, der im Jahre 1468 begangen wird, beschließt die IFA einen Film herzustellen, der Gutenberg und sein Werk zum Gegenstand hat.

# Olympia-Bildberichte.



Der Führer beglückwünschte die erste Olympiasiegerin, die für Deutschland die erste Goldmedaille gewann.

Auf unserem Bilde sehen wir den Führer mit der ersten Olympiasiegerin 1936, Lilly Fleischer (rechts, mit dem Erinnerungseichbäumchen für die Olympiasieger), der Zweiten, Luise Krüger, die uns eine silberne Medaille sicherte, und (ganz links) der Polin Kwasniewska, die eine Bronzemedaille für ihr Land gewann. (Heinrich Hoffmann, M.)



Die vom Führer gestiftete Erinnerungsmedaille für die Olympischen Spiele 1936.

Vorder- und Rückseite der vom Führer gestifteten Deutschen Olympia-Erinnerungsmedaille für verdienstvolle Mitarbeiter bei den Olympischen Spielen 1936. (Weltbild, M.)



Was wir alle wünschten, wurde Erfüllung: Deutschlands Fahne als erste am Siegermast.

Die Anzeigetafel im Olympiastadion konnte gleich am ersten Kampftage der Olympischen Spiele deutsche Siege verkünden: im Speerwerfen der Frauen und im Kugelstoßen der Männer errangen unsere Vertreter goldene Medaillen, und die deutsche Fahne konnte am Siegermast gehißt werden. (Scherls Bilderdienst, M.)



Siegerehrung für unseren Kugelstößer Woelle.

Im Kugelstoßen errang Woelle die zweite Goldmedaille für Deutschland. Mit 16,20 Meter stellte er gleichzeitig eine neue olympische Bestleistung auf. Unser Bild von der Siegerehrung zeigt Woelle mit dem Finnen Karlund, der die silberne Medaille errang, und dem Deutschen Stöck, der dritter wurde. (Weltbild, M.)



Olympische Ehrung für Richard Strauß.

Bei der Eröffnungsfeier der 11. Olympischen Spiele gab Erzellenz Lewald bekannt, daß auf Beschluß des Internationalen Olympischen Komitees die von Dr. Richard Strauß geschaffene Olympische Hymne bei allen künftigen Olympischen Spielen gesungen werden soll. — Unser Bild zeigt Richard Strauß beim Dirigieren auf der Eröffnungsfeier der 11. Olympischen Spiele. (Tollmann, M.)



Links: Start zum Fidel-Staffel-Lauf nach Kiel. Der erste Staffellaufer verläßt nach dem Entzünden des heiligen Feuers das Olympiastadion. — Rechts: Lageplan der Olympischen Segelwettkämpfe in Kiel. (Scherls Bilderdienst, M.)



# Stadtnachrichten.

## Mit Speck fängt man Mäuse...

Nachts gegen elf. Wieder einmal regnet es ausgiebig. Man ist das ja gewöhnt in diesem Sommer. Mit einem Freund habe ich mich in einem Hauslar der Wilhelmstraße untergefligt. Von den Dächern, Häusern und Schirmen rinnt und tropft das Wasser. Was machen denn eigentlich die Leute da drüben? unterbricht mein Freund das Schweigen und blüht nach dem Warten an dem, wo am Rande des Weines einige Männer in gebückter Haltung stehen und mit Taschentüchern den Boden abwischen. Dabei greifen sie oft blühend mit der Hand ins Gras und heben dann ein unerwartbares Etwas in einen Kasten. Das ist für uns rätselhaft.

"Kamm", sage ich zu meinem Freund, "wie fragen die Leute mal, wieviel hat das Geld oder sonstwas verloren?" "Wir schlagen den Kragen hoch, verlassen den Hausgang und gehen über die regenfeuchte Straße in den warmen Damm. Dort leben wir nun mehrere Volksgenossen, die, weil das Betreten der Räder verboten ist, am Bienenlaum den Boden abwischen. Wir nähern uns einem dieser Männer, der gerade wieder ein unerwartbares Etwas gefasst hat und in den Kasten gesteckt hat. Ich gehe zu ihm und frage ihn, was er in seinen Händen überlegt. Aber was mag es sein, das diese Leute hier vor Mitternacht und ausgerichtet während des Regens hier so mühsam suchen? Wir können uns keine Erklärung geben.

"Entschuldigen Sie", wende ich mich an den Mann, "was suchen Sie denn eigentlich hier?" Der Volksgenosse richtet sich auf, guckt mich an, lacht und antwortet: "Kegeln mit mir, mein Lieber!" — "Für was brauchen Sie denn Regenwürmer?" frage ich erklüht und etwas ungläubig. "Sehr einfach", entgegnete der Mann, "mit Speck fängt man Mäuse, und mit Regenwürmern fängt man Fische!" — "Ah, Sie legen ich, Sie legen Sie!" — "Schmidt, aber nur Sonntagsangler am Biebricher Rheingauer!" betonte der Mann und blüht sich wieder. In der linken Hand hält er die Taschentücher und mit der rechten legt er von Zeit zu Zeit kurz ins Gras. "Zum Donnerstag!" schimpft er manchmal leise vor sich hin, lacht aber ungehindert weiter. "Warum suchen Sie denn?" erfuhr ich mein Freund, der bisher schweigend zugehört hatte. "Weil einem die sinken Fischer so oft durch die Finger schlüpfen und dann einfach verschwinden sind!" erklärte der Angler und forderte mich auf, doch selbst einmal zu versuchen, einen Regenwurm zu fangen.

"Die Würmer liegen mit halbem Körper aus ihren Höhlen. Sie müssen die Tiere vorsichtig anfassen und langsam herausziehen!" unterrichtet mich der Angler, bevor ich mit meiner Regenwurmfänge beginne. Mit der Taschentücher beleuchte ich den Boden und lüchle angestrengt nach einem Regenwurm. Da entdecke ich ein Tier, das bis zur Hälfte aus seinem winzigen Erdloch herausragt. Mit drei Fingern greife ich behutsam nach dem Regenwurm, habe ihn auch gepackt, ich fühle es, aber wie ich ihn herausziehen will, weicht er geschickt zurück und gleitet mir unheimlich gleitsch durch die Finger. Ich höre mich ich mich dann noch einmal erfolglos um einen Wurm bemüht habe, meint der Angler gemüßigt: "Kamm, lassen Sie das lieber. Sie vertreiben mir sonst noch die ganzen Würmer!" — "Ja, ich gebe es auf!" sage ich und bestimme mich wieder darauf, den Mann bei seinem schwierigen Würmerfang zu beobachten. Schon hat er wieder einen erwischt und legt ihn in seinen mit Erde gefüllten Kasten.

"Warum suchen Sie die Würmer ausgezehrt bei diesem schlichten Wetter?" frage ich, wo der Regen wieder heftiger herniederprasselt. "Wenn es regnet, aber geregnet hat, erfrischt der Mann, "dann kommen die Würmer massenhaft aus ihren Höhlen hervor, bei trockenem Wetter ist dagegen nur selten einer zu sehen."

"Welche Fische fangen Sie eigentlich, wenn Sie so Sonntags am Biebricher Rheingauer angeln?" fragt mein Freund plötzlich dazwischen. "Heide, Karpfen, Barbe, Schleie, Rotaugen und Aale!" erwidert der Volksgenosse und zieht schon wieder einen kapitalen Wurm aus dem Gras. "Brettauen Sie die Fische?" will mein Freund noch wissen. "Nein, die esse ich selbst im Kreise meiner Familie!" erwidert der Sonntagangler.

"Willst", ruft von der anderen Seite des Rheins ein Mann herüber, "komm, wir gehen!" Der Volksgenosse schickt seinen Kasten, reißt seine Taschentücher aus, verabschiedet sich von uns und geht zu seinen Sportkameraden. Gemeinsam verläßt er dann mit ihnen den warmen Damm, in dem ich mich noch lange mit meinem Freund über die nebenberufliche Wirkung und den hauswirtschaftlichen Nutzen des Angelpostens unterhalte...

## In 4 Wochen ist Rheingauer Weinfeiertag.

Die Vorbereitungen sind im Gange.

Vom 5.-7. September feiert in sämtlichen Räumen des Paulinenslöchchens das Rheingauer Weinfeiertag, dessen Veranstalter der Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein E. V. ist. Wir haben die Tatsache als solche unseren Lesern so bereits mitgeteilt und sie gebeten, schon jetzt in ihrem Bekannten- und Freundeskreise, besonders auch auswärts, zu werden. Das wird sich wiederum "amtlich" werden. Stadtrat Pfeil unterrichtet am Montagabend die Mitglieder des "Großen Ausschusses" des VVKV über die Vorbereitungen, die geleistet werden müssen, um der Veranstaltung auch in diesem Jahre wieder den Erfolg zu sichern, den sie in den beiden letzten Jahren bereits erzielte. Das "Rheingauer Weinfeiertag" löbte Stadtrat Pfeil u. a. aus, verlegt vor allem den Zweck, die Gemüths unseres herrlichen Rheingauer zu propagieren. Das Fest ist weniger ein finanzielles Geschäft für die teilnehmenden Weinhandlcr als vielmehr eine außergewöhnliche Werbung für ihre Weine und für den gesamten Rheingauer Weinbau in besonderer Beziehung. Soweit es jetzt schon übersehen werden kann, dürfte die Zahl derer, die auswärts zu dem Fest kommen, in diesem Jahre außerordentlich hoch sein. Nicht nur aus der näheren Umgebung wie dem Rheingau, Mainz, Frankfurt, Darmstadt, sondern auch aus Berlin, dem Rheinland und Oberbayern liegen schon jetzt Anmeldungen vor. Es ist also damit zu rechnen, daß das Rheingauer Weinfeiertag sich als eine große Anzahl Gäste nach Wiesbaden führt, die nicht, als angeregt durch die fröhliche Stimmung an diesen Abenden, zum Wohnsitz oder auch zu längerem Aufenthalt, wenigstens teilweise wieder in die Weltstadt kommen.

Diese Erwägung hat dazu geführt, daß das diesjährige "Rheingauer Weinfeiertag" besonders weitgehende und umfassende Vorbereitungen zu treffen. Folgende Gebiete werden durch besondere Sachbearbeiter betreut: Werbung, Zubringerdienst von auswärts, Ausschmückung der Säle, Vermietung der Weinlokalen, Programmgestaltung während des Festes, Durchführung der Weinlotterie, Kartennordenverkauf, Ordnungsdienst, Verkehrsregelung vor der Stadthalle, Organisation der im Rahmen des Festes stattfindenden Aus-

# Die Schülerzahl an höheren Schulen.

## Kein weiterer Rückgang.

Der Schulpfungsprozeß im höheren Schulwesen scheint nach den neuesten amtlichen Feststellungen eine Grenze zu haben. Im Vergleich des Reichs- und Preussischen Ministeriums von Oberstudienrat Dr. Simon mit umfassen den Statistiken über die Anzahl der Schüler und Schülerinnen an den höheren Schulen Preussens gemacht. Seit zehn Jahren hat eine Abnahme der Schülerzahl eingeleitet, die zeitweilig außergewöhnlich starke Formen annahm. Die Gesamtzahl der Schüler an Schulen und Klassen, die 1926 mit 450 848 ihren Höhepunkt erreicht hatte, sank bis 1934 auf 366 027. Am stärksten war der Rückgang von 1931 auf 1932; in diesem einen Jahre verminderte sich der Schülerbestand um nicht weniger als 29 150. Nur einmal, 1930, ist die Schulpfungsabnahme als Auswirkung des außerordentlich starken Sertanerabganges 1929/30. Dieser Schulpfungsabnahme entsprach ein Verlust an Schülern und Klassen. Dr. Simon berichtet, daß sich die Klassenzahl von 1930 bis 1934 von 15 989 auf 13 846 vermindert hat. Waren 1930 noch 2029 Sertaner vorhanden, so bestanden 1934 nur noch 1463. Es war daher nicht zu umgehen, daß in jährlich steigendem Maße die Sertaner der neuauftretenden höheren Schulen zusammengelegt wurden; denn im Jahre 1931 liegt die Zahl der kombinierten Primen bis 1935 auf 332. Eine Schule nach der anderen verlor ihren Charakter als "große Doppelanstalt" (mit mindestens 15 Klassen). Hier ist aber schon im Vorjahre ein Normalzustand bereits erreicht.

Besonders wesentlich ist die Feststellung, daß sich die Gesamtzahl der Schüler von 1934 auf 1935 nur noch um 4413 oder um 1,2% verringert hat. Die Zahl der Sertaner (Sertanerinnen) hatte 1935 zum ersten Male seit 1930 wieder zugenommen (von 48 861 auf 50 019), wenn auch noch erheblicher Klassenverlust (317) festzustellen war. Die Gesamtzahl der Schüler und Schülerinnen an den öffentlichen Lehranstalten Preussens belief sich im Vorjahre auf 351 665. Im tausenden Jahre hat sich die Gesamtzahl nur um 101 auf 351 564 verringert, wobei zu beachten ist, daß ein Verlust von 1828 bei den Mädchenanstalten ein Gewinn von 1227 an den Knabenanstalten gegenübersteht.

Bei einer Aufgliederung dieser Zahlen ergeben sich einige interessante Einzelheiten. Zum Beispiel haben die Berliner Knabenanstalten am 1. Mai 1936 gegenüber dem Vorjahre 797 Schüler verloren, während Westfalen 631 und Schleswig-Holstein 565 (5,5%) gewonnen haben. Die Berliner Mädchenanstalten haben einen Gesamtverlust von 1200 (5,9%) festzustellen, während einen erheblichen Gewinn nur die Rheinprovinz und Schleswig-Holstein aufweisen. Die Gesamtzahl der Schüler in Berlin ist seit 1926 von 84 039 auf 62 008, also um 26,2% gesunken.

Seit 1930 ist auch der Klassenverlust in diesem Jahre am geringsten. Im Vorjahre stellte er sich auf 317, während er in diesem Jahre nur 19 Klassen beträgt (einem Mehr von 86 steht ein Weniger von 105 Klassen gegenüber, wovon 64 Klassen allein auf Berlin entfallen). Interessant ist dabei das Abschneiden der staatlichen Anstalten, deren Klassenzahl erheblich zugenommen hat. Auch die Aufbauschulen, die so vorwiegend staatlich sind, haben einen weiteren wesentlichen Auftrieb erhalten. Bereits im Vorjahre hatte sich ihre Schülerzahl um 890 oder 9% vermehrt. Von 74 Aufbauschulen haben 70 ihren Schülerbestand auch weiterhin vermehren können.

Unregelmäßig scheint noch die Entwicklung des Junges am den Sertanen zu sein. Gegenüber einem Zuwachs im Vorjahre von 2,4% ist in diesem Jahre die Gesamtzahl der Sertaner (Sertanerinnen) von 50 019 auf 47 102 gefallen. Das sind rund 3000 Schulanfänger weniger, als der Jahrgang 1927 zählt, der aus dem schändlichen Kriegesgeburtenjahrgang (1917) hervorgegangen war. Wie im Vorjahre sind nur noch 7,1% der Grundschüler in die Sertaner der öffentlichen höheren Lehranstalten übergetreten. Der Verlust an Sertanern ist in diesem Jahre aber der besondere Fall ist er in Hessen-Kassel und Berlin. Die Zahl der Sertanen muß sich dementsprechend verringern, so daß eine ganze Anzahl, besonders in der Rheinprovinz, 50 und mehr Schüler umfaßt. 67,9% aller Schulen haben sich, soweit sie Sertaner eröffnen haben, mit einer Begrüßung, während noch vor wenigen Jahren die Schulen mit nur einer Sertana in der Minderzahl waren. Zur Zeit ist Oberhessen die einzige Provinz, in der die Knabenanstalten mit zwei Sertanen vorherrschen. Im Saargebiet hat sich die Gesamtzahl um ein geringes vermehrt.

## Nachwerbung zum Erholungswert des deutschen Volkes.

Bis zum 10. August führt die Gauamtsleitung der NSD, Gau Hessen-Kassel, eine Nachwerbung zum Erholungswert des Deutschen Volkes durch.

Gauamtsleiter Haug erläßt dazu folgenden Aufruf:

Im Kampfe groß geworden, kennend die Not und das Elend, haben wir für nichts anderes gekämpft als für dieses Volk, für seine Estandung, für sein Wohlergehen. Und genau so wie früher ist es auch heute unsere Pflicht, unsere Aufgaben zu lösen, in demselben alten Kampfeiste, mit demselben Glauben, mit demselben Fanatismus.

Alle sollen uns bei der Durchführung der uns gestellten Aufgaben helfen. Keiner darf fehlen, jeder muß erkennen, daß noch unendlich viel zu tun ist.

Unterstützt unsere Nachwerbung für das Erholungswert des Deutschen Volkes und die Kinderlandverschickung in der Zeit vom 1. bis 10. August 1936.

Heil Hitler!

gez.: Haug  
Gauamtsleiter.

stellung, "Rheingau - Weingau" und schließliche Organisation der Weinhauptprobe. Die Sachbearbeiter erstatteten dem "Großen Ausschuss" Bericht über die geplanten und bereits in Angriff genommenen Maßnahmen.

Aus der Gliederung des Organisationsausschusses ersieht man, wie vielseitig die Vorbereitungen sind, die erforderlich werden, um das "Rheingauer Weinfeiertag", das immer mehr das Wiesbadener Volksfest zu werden vertritt, erfolgreich durchzuführen. Die meisten Mitglieder der Weinfeiertag haben sich wohl darüber, bisher wenig Gedanken gemacht, das brauchen sie auch nicht. Sie sollen nur eins: ein offenes Herz für rheinische Fröhlichkeit mitbringen. Die Weinlaune wird sich dann von selbst bei Tanz, Musik und den guten Tropfen, die freudig werden, einstellen und alle mit in den Strudel der Fröhlichkeit ziehen. Wie gelangt, die Vorarbeiten, über die wir noch manches in den nächsten Wochen mitteilen werden, sind in vollem Gange und liegen in den besten Händen. Auf allen Gebieten wird eifrig und tatkräftig gearbeitet. Das "Rheingauer Weinfeiertag" in Wiesbaden wird "amtlich" und der Treffpunkt aller rheinischen Fröhlich ergebenden Menschen werden.

## Der Beruf der Architekten.

Dem deutschen Volke verantwortlich für bauliche Schönheit und Sauberkeit des Stadt- und Landschaftsbildes.

Anstelle der bisher gültigen Anordnungen über den Schutz des Berufes und die Berufsausübung der Architekten, die gleichzeitig aufgehoben worden sind, hat der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste eine Erste Anordnung über den Beruf der Architekten erlassen. Danach erfolgt die Reichskammer nunmehr nur noch die Aufsicht über die bauliche Gestaltung von Gebäuden, deren Bedeutung ist, ohne Rücksicht darauf, ob sie selbstständig oder im Angestelltenverhältnis tätig sind. Die Erlaubnis durch die Kammer soll Voraussetzung für die Berufsausübung sein. Die neue Architektenanordnung stellt folgenden Berufsgrundlag für die deutschen Architekten auf: "Der Architekt trägt im Rahmen seiner Berufstätigkeit dem deutschen Volk gegenüber die Verantwortung für die Erhaltung der baulichen Schönheit und Sauberkeit des Stadt- und Landschaftsbildes. Architekten im Sinne der Anordnung, die noch nicht durch die Reichskammer der bildenden Künste erlassen ist, haben ihre Anmeldung bis zum 1. Februar 1937 zu vollziehen."

Der Reichsarbeitsminister begünstigt in einem Erlaß die Beziehungen der Kammer zur Planung der Baukultur und regelt darin die Unternehmung dieser Beziehungen durch die Baupolizeibehörden. Insbesondere soll die Baupolizei der Reichskammer der bildenden Künste berichten, wenn auf Bauplänen Angaben über die Erhaltung der Architekten durch die Reichskammer fehlen, die der Minister gleichzeitig vorschreibt. Auch sonst sollen die Baupolizeibehörden mitteilen, ungeeignete Personen von der Betätigung als Architekt fernzuhalten.

— Todesfall. Nach längerer Krankheit verstarb am Montag im Alter von 63 Jahren das beliebte frühere Mitglied der Wiesbadener Bühne, der Schauspieler Paul Wiegner, ein geborener Göttinger. Er gehörte 15 Jahre hindurch dem Ensemble des Staatstheaters an und war vorher in Lübeck engagiert. Alle Aufgaben, die ihm übertragen wurden, löste der Künstler in der ihm eigenen Art des gewöhnlichen Menschen, der er auch im Leben war. Bei seinen Berufsaufgaben und Freunden war der bescheidene Künstler beliebt und geschätzt. Im Jahre 1932 trat Paul Wiegner in den Ruhestand. Er verabschiedete sich damals in einer feiner Glanzvollen, dem Pfarrer Joppa in Marzthalles "Lugend".

— Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 29. Juli auf 104,5 (1913 = 100); sie ist infolge jahreszeitlich bedingter Preiserhöhungen für Agrarstoffe gegenüber der Vormohe (104,1) um 0,4% gestiegen. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 106,7 (+ 0,9%), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 93,3 (unverändert) und industrielle Fertigerwaren 121,3 (unverändert).

— Wiesbadener Winddaten vom Juli. Aus den Daueraufzeichnungen der Wetterwarte der Wronnischen Gesellschaft ergibt sich, daß in Wiesbaden im Juli die mittlere Windstärke 1,85 Meter in der Sekunde betrug, während sie im Juni 1,77 mps gemessen war. Die durchschnittliche Tageshöchstwindstärke erreichte 7,52 mps gegenüber 6,83 mps im Juni. Das höchste Maximum wurde am 15. um 18,10 Uhr mit 15,5 mps gemessen und 26 mps Böfengeschwindigkeit gemessen, das niedrigste am 27. mit 3,1 mps. Von allen Stunden des Juli hatten 33% eine Windstärke kleiner als 1 mps, 28% eine solche von 1 bis 2,18 mps, 2 bis 3,12 mps zwischen 3 und 4, 3% von 4 bis 5, 6% von 5 bis 6, 1% von 6 bis 7, 1% mehr als 7,0 mps. Das tägliche Maximum trat durchschnittlich zwischen 13 und 14 Uhr, das Minimum von 3 bis 4 Uhr ein. In 8% aller Stunden trat der Wind aus nordöstlicher Richtung, bei 13% aus südöstlicher, bei 53% aus südwestlicher und 21% aus nordwestlicher Richtung, 5% waren windstill.

— Wiesbadens nächtliche Himmelsschönheit. Die regelmäßige nächtliche Überwachung des Nachthimmels durch die Wiesbadener Sternwarte im Juli ergab aus 109 erfassten Nachtstunden, daß die nächtliche Himmelsschönheit infolge des schlechten Wetters auf 39% abnahm gegenüber 65% im Juni und 71% im Mai. Nur 2 Nächte waren völlig klar, 3 wies Bewölkungen von 1 bis 25%, 7 von 25 bis 50%, 5 von 51 bis 75%, 11 von 76 bis 99% auf und 3 Nächte waren völlig trüb. Von den 66 klaren Nachtstunden hatten 27% gute, 51% mäßige und 22% schlechte Durchsichtigkeit der Luft aufzuweisen. Durchschnittlich trat ein Bewölkungsmaximum von 0 bis 1 Uhr nachts auf.

— Die Sonnenscheiteltätigkeit. Nach den Sonnenscheiteltbeobachtungen der Wiesbadener Sternwarte war die durchschnittliche Anzahl der Fleckentätigkeit im Juli bei 10 Beobachtungstagen 48, jedoch gegenüber dem Juni mit 65 und dem Mai mit 69 ein erheblicher Rückgang eingetreten ist. Die größte Zahl trat am 31. mit 73 ein, wo in 3 Gruppen 43 Einzelstellen sichtbar waren, die geringste Zahl am 11. und 22. wo sie nur 24 betrug. Die Flecken waren ziemlich gleichmäßig auf Nord und Südhalbkugel der Sonne verteilt. In den ersten Augusttagen wird noch eine große Fleckengruppe auf der Südhalbkugel zu beobachten sein.

— Stammkartenmiete im Deutschen Theater. Das neue Stammkartenjahr beginnt am 1. September. Das Stammkartenbüro, Wilhelmstraße 8/9, ist auch während der Theaterferien täglich geöffnet. Es sind noch Stammkarten zu allen Plagattungen vorhanden.

— Wilder Plakatanschlag verboten. Der wilde Anschlag von Plakaten für Wirtschaftswerbung, d. h. ihr Anschlag an Gebäuden, Säulen, Mauern, Bäumen usw. ist nach wie vor verboten. Er verletzt den Schöheits- und Ordnungssinn der Bevölkerung. Das gilt auch vom Anschlag von Plakaten, die nicht der Wirtschaftswerbung dienen. Auch der Schaufensteranschlag von Plakaten für Wirtschaftswerbung ist verboten. Plakatanschlag, soweit diese Werbung nicht die Waren oder Leistungen des Ladeninhabers betrifft, Schaufenster hat keine Aufschlagungen oder Setzungen. Das Plakat im Schaufenster, das betriebsfremd ist, lenkt von der Schaufensterauslage ab und schädigt den Ladeninhaber. Diesem zumutend, betriebsfremde Plakate auszuhängen, ist unzulässig.

— Keine Heroisierung von Selbstverpflichtungen bei der Werbung. Der Werberrat der deutschen Wirtschaft wendet sich in einer Bekanntmachung gegen die mehrfach in letzter Zeit beobachtete Praxis, durch Heroisierung von Selbstverpflichtungen in der Werbung den Eindruck einer Besondere

heit zu erwidern. Besonders häufig werde mit Zulügen, wie „Mitglied der Reichswirtschaftsgruppe“, eingetragen in die Handwerksrolle“ um, gemorben und hierdurch der Anschein besonderer Vertrauenswürdigkeit, bester Leistungen und vielleicht besonders guter Beziehungen erweckt. Diese Werbungen sei zu beanstanden, weil es sich dabei entweder um eine Jungangemittelte handle oder, wie bei der Eintragung in die Handwerksrolle, um eine Voraussetzung für die Berufsausübung. In der Bezeichnung und Hervorhebung dieser Umstände liege eine Täuschung.

Gasvergiftungen. In der Hofstraße wurde ein junges Mädchen mit Gas vergiftet aufgefunden. Man brachte die Besessene sofort ins Krankenhaus. In der Säugergasse wurde am Montagmittag ein Mann in seiner Wohnung mit Gas vergiftet aufgefunden, und ins Krankenhaus überführt. Ob Unfallsfälle oder Selbstmordversuche vorliegen, wird noch geklärt.

Ein Motorrad brennt. Dienstagmorgen, gegen 7 Uhr, geriet an der Ecke Adelheid- und Kirchstraße ein Motorrad in Brand, ein Schauluft, das trotz der frühen Morgenstunden viele Neugierige herbeigelockt hatte. Die rasch herbeigeeilte Feuerwehr vermochte in Kürze mit einem Schaumlöcher den Brand zu löschen.

Einem offenen Tanzabend der Wiesbadener Volkstanzkreis heute Dienstag um 20.30 Uhr, im Obergeschoss am Borsplatz. Alle Volkstänze sind als Teilnehmer oder Zuschauer eingegangen. Diese offenen Tanzabende finden regelmäßig am 1. Dienstag eines jeden Monats an demselben Orte statt.

Alle Kameraden treffen sich. Am 19./20. September 1936 findet in Bremen ein Regimentsappell des aktiven, des Reserve- und des Landwehr-Regiments 75 sowie deren Ersatzbataillone und Kriegserformations statt. Auskunft und Anmeldung Eugen Kalkbald, Bremen, Hildesheimer Straße 60.

Aufhaus. Am Mittwoch 3. August, 20 Uhr, findet im Abonnement ein „Garden Mozart-Abend“ unter Leitung von Kapellmeister August Bogt statt. Als Solisten treten auf die Konzertmeister Julius Ringelberg und Otto Klech, ferner Kammermeister Anton Hoigt, sowie das Bläser-Ensemble. Während des Abendkonzertes am Donnerstag, 6. August, wird eine räumliche Trachtengruppe Originaltänze zur Vorführung bringen. Das nächste große Feuerwerk, verbunden mit Doppelkonzert, ist für Samstag, 8. August, vorgesehen.

Wiesbadener Vororte.

Erbenheim.

Immer noch kein Erntewetter. Die Hoffnung, daß der August mit trockenen warmen Tagen endlich das richtige Erntewetter bringen würde, hat sich noch nicht erfüllt. Unter dem Einfluß des anhaltenden Regens hat das Getreide seine schöne gelbbraune Farbe schon ziemlich verloren. Besonders die Sorge der Bauern ist die Befruchtung der notwendigen Arbeitskräfte, da in diesem Jahr durch die geringe Erntemöglichkeit von Erntearbeitskräften noch nur Handarbeit in Frage kommt. Da das Einbringen des bereits reifen Getreides drängt, haben unsere Bauern den trockenen Sonntagmorgen mit Schneiden und Einfrähen benutzt. Die Ermittlung der erforderlichen Arbeitskräfte wurde von der Ortsbauernschaft in Verbindung mit den zuständigen Stellen in die Wege geleitet.

Aus dem Vereinsleben.

Krieger- und Militärkameradschaft Wiesbaden 1898. Am vergangenen Samstag hielt der Verein eine sehr gut besuchte Monatsversammlung ab. Vereinsführer Beder gab die der verlebten Kameraden. Aufschluß über die Beschlüsse der Versammlung über die Aufgaben des RVB. Diese schriftlichen Ausführungen wurden mit freiem Beifall aufgenommen.

Bezirksziegenschau in W. Rambach.

War das am Sonntag ein lustiges Wiedersehen in der „Waldhölle“ bei der großen Bezirksziegenschau der Bezirksgruppe Wiesbaden in der Kreisziegenschau Ziegenhütter Main-Taunus. Es meldete in allen Lokarten vom wichtigen Bah des würdigen Ziegenhüters bis zum lustig hellen Wiederstimmchen des Ziegenbäns. Die Fachgruppe Ziegenhütter Wiesbaden-Rambach darf auf diese von dem Vereinsführer Martin gut geleitete und außerordentlich gut besetzte Ziegenhütter Holzfest, 140 Tiere größtenteils Brauchziegelware, worden ausgestellt worden. Eine Zahl, die in letzter Zeit auf keiner Bezirksziegenschau erreicht worden war. Um 11 Uhr eröffnete der hellbetretene Vorsitzende Ullinger die Bezirksziegenschau und begrüßte die Anwesenden im Namen des Rambacher Ziegenhütervereins. Darauf hielt der Obmann Diebering (Wiesbaden-Biedrich) eine Ansprache und sprach dem Landesbauernrat, der Landesbauernschaft sowie der Stadt Wiesbaden den Dank der Ziegenhütter aus für die gestifteten wertvollen Preise, ebenso dankte der Redner den beiden Preisrichtern, dem Geschäftsführer der Landesbauernschaft Alt-Bürgermeister Eibmann und dem Obmann des Bezirks Frankfurt Reimert für ihre vorbildliche Tätigkeit. Der Redner schloß mit einem Appell an die noch Abzweifelnden unter den Ziegenhütern, der Fachgruppe beizutreten. Der Preisrichter Eibmann las die herliche Worte der Anerkennung für das ausgezeichnete Material an die Züchter, denn überdurchschnittliche D. S. P. H. als Vertreter der Stadt die Größe des Oberbürgermeisters und betonte, die Stadt habe zum erstenmal Geldpreise ausgegeben, um der Ziegenhütter einen neuen Anreiz zu geben. Am Samstag wurde dies beibehalten werden. Am Sonntag Nachmittag fand dann noch eine Versammlung, die dem Austausch züchterlicher Fragen diente, und die Siegerverleihung statt. Abends war ein frohliches Beisammensein die Ziegenhütter des Bezirks.

Folgende Züchter konnten mit Ehrenpreisen und 1. Preis ausgezeichnet werden:

- Klasse 6, Ziegen Hähria; Ehrenpreis: Julius Berghof (Wiesbaden-Erbenheim); 1. Preis: Ludwig Preis (Wiesbaden-Rambach). Klasse 5, Hähria; Ehrenpreis: U. Herbert (Wiesbaden-Biedrich); 1. Preis: Wilhelm Krauer (Rauorb). Klasse 4, Ziegen 3 Jahre und älter; Ehrenpreis: S. Baugh (Rauorb); 1. Preis: Michael Rüd (Wiesbaden-Biedrich); 1. Preis: E. Tröber (Biedrich). Klasse 3, Ziegen; Ehrenpreis: L. Preis (Erbenheim); 1. Preis: U. Herbert (Biedrich). Klasse 2, Ziegen; Ehrenpreis: Wilhelm Reeg (Erbenheim); 1. Preis: Georg Schneider (Riedershausen). Klasse 1, Ziegen; Ehrenpreis: Wilhelm Reeg (Erbenheim); 1. Preis: Julius Berghof (Erbenheim).

Die Wertpreise der Stadt Wiesbaden erhielten: Klasse

„Selbst den Flüchtlingen aus Spanien!“

Die Reichspressstelle der NSDAP. veröffentlicht folgenden Aufruf: Durch den blutigen Bürgerkrieg in Spanien find Tausende von deutschen Volksgenossen gezwungen, fluchtartig ihr Gastland zu verlassen.

Mehr als 3000 Deutsche sind schon unter dem Schutz unserer Kriegsschiffe auf reichsdeutsche und italienische Dampfer gebracht worden und befinden sich auf dem Wege in die Heimat. Fast täglich laufen in der Hauptstadt der Bewegung Sonderzüge mit Flüchtlingen ein.

Das nationalsozialistische Deutschland bereitet diesen unglücklichen Volksgenossen einen herzlichen Empfang. Es gibt viel unergründete Not zu lindern. Der Hilfsausflug für Spanien-Deutsche unter der Leitung von Gauleiter Söhle der Auslandsorganisation der NSDAP. hat die ehrenvolle Aufgabe übernommen, die Flüchtlinge zu betreuen. Es ist noch nicht abgesehen, wie viele Deutsche gezwungen sein werden, das Land zu verlassen, in dem so viele von ihnen schon seit Jahrzehnten im Interesse beider Länder gewirkt haben.

Deutsche Volksgenossen! Helft unseren Brüdern in ihrer Not. Spendet für unsere Flüchtlinge aus Spanien! Spenden sind zu richten an den Hilfsausflug für Spanien-Deutsche in der Leitung der Auslandsorganisation der NSDAP, Berlin W 35, Tiergartenstraße 3 A. Konto: Berliner Stadtbank, Girokonto 2400, Hilfsausflug für Spanien-Deutsche. Außerdem nehmen sämtliche Spar- und Girokonten Zahlungen entgegen.

Auch in den Geschäftsstellen der Wiesbadener Tageszeitungen werden Spenden entgegengenommen.

Beirung der Flüchtlinge in Wiesbaden.

Die in Wiesbaden eingetroffenen Flüchtlinge aus Spanien werden, bei der Kreisamtsleitung der NS-Volkswohlfahrt, Borsplatz, vorzupflegen.

Musik- und Vortragsabende.

Konzert der Young-Heidelberg-Band im Aufhaus. Ein etwa 25 Mann starkes Blasorchester amerikanischer (College) Bands aus Detroit (Mich.), die Young-Heidelberg-Band, kam auf der Deutschlandsreise am Montagabend auch ins Wiesbadener Aufhaus und hatte guten Erfolg. Die Junges sehen gut aus und spielen gar nicht übel; ist es schon an sich erstaunlich, daß sich unter Studenten eine so vollklingend besetzte Blasmusik zusammenfindet, so überroht noch mehr die Ausgeglichenheit der technischen Leistung. William S. Engel, der Leiter der Band, hat mit Sorgfalt und Genauigkeit geübt und einen dynamisch schattierten, weitgehenden Gesamteindruck als willkommene Ergoebnis erzielt. Wie alle amerikanischen college-Kapellen dient auch die Young-Heidelberg-Band dem Unterhaltungsbedürfnis ebenso wie der Pflege klassischer Traditionsmusik; ein Bedürfnis mit einem deutschen collegium musicum, das seinen Leistungsbereich gerade außerhalb der gewöhnlichen Konzertsaalplätze, in der ganz alten und ganz neuen Musik, sucht, wohl freilich abwegig. Immerhin hätten wir uns gefreut, wenn etwas mehr typisch amerikanische Musik — und es gibt auch entsprechende — auf dem Programm gefunden hätte oder vielmehr angelegt worden wäre; es ist zwar erstens, daß die „Band“ sich in ihrer Heimat ausschließlich der Pflege deutschen Musikes verpflichtet hat, aber wir würden das auch gerne wüßigen, ohne es uns mit der am meisten zu internationaler Mühe gewordenen, arrangierten Musik Webers, Schuberts, Wagneres vergüten zu lassen. Nach dem Konzert, das von den Nationalsozialisten Deutschlands und der Vereinigten Staaten beschloffen wurde, konnten William S. Engel und his dazu sehr freundlichen Beifall der Hörerschaft entgegennehmen. W. S.

U. Herbert (Biedrich). Klasse 2, Ziegen; Ehrenpreis: L. Preis (Erbenheim). Klasse 1, Ziegen; Ehrenpreis: U. Herbert (Erbenheim). Daneben konnten noch auf eine große Anzahl von 2.-4. Preisen sowie lobende Anerkennungen erkannt werden.

Die Adolf-Hitler-Glaschspende

in Hessen-Kassau übertrifft die Erwartungen.

Frankfurt a. M., 3. Aug. Fluchtgruppen? Wer kennt das noch! Die jüngere Generation gewiß nicht mehr. Fluchtgruppen und gepöppelt hat man doch bisher nur in wenigen kriegsblutigen Beispielen. Die Stengel werden mit dem Bursche bischowsche aus dem Boden gezogen und in Streifen dem Trocknen angesetzt. In der Höhe werden dann die Holz- und Strohteile entfernt, nun wird der Fluchtgruppen und gefolgt. Aus der Schwingmaschine kommen dann schließlich die langen Feiern und das Werg.

Flucht wurde früher in unserem Gau nur im Bogelsberg, Westerwald und Odenwald gebaut. Zum ersten Male in diesem Jahr wird er nun auch in Gegenden gezogen, die ihn bisher nicht anbauden, z. B. in Rheinhesen.

Von der diesjährigen Ernte wird bekanntlich eine Adolf-Hitler-Glaschspende gegeben. Jeder Bauer baut entsprechend seinem Grundbesitz eine bestimmte Menge Flucht dem Führer als Dank für die Wiedererrichtung unserer Reichsmacht überreicht. Der Ertrag reicht aus, um für jeden Soldaten unserer Wehrmacht einen Brillenschilde herzustellen. Die Beteiligung an der Adolf-Hitler-Glaschspende war im Bereich der Landesbauernschaft Hessen-Kassau sehr gut; sie hat die Erwartungen nicht nur erreicht, sondern noch übertrifft.

Wieder tödlich verlaufene Verkehrsunfälle.

Nachts in eine Gruppe junger Burken gefahren. — 1 Toter, 1 Verletzter.

Frankfurt a. M., 3. Aug. In der Nacht zum Montag ereignete sich auf der Straße zwischen Eschborn und Sossenheim ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Drei junge Burken aus Sossenheim befanden sich auf dem Heimweg, von einem freit in Eschborn und gingen nebeneinander. Wählich fuhr ein Personenkraftwagen von hinten in die Gruppe. Dabei wurde einer der jungen Männer tödlich verletzt, ein anderer erlitt eine Gehirnhämorrhagie. Der dritte der Burken kam glücklicherweise mit dem Schrecken davon.

Vom Kraftwagen erlöst und in den Straßengraben geschleudert.

Schiff a. M., 3. Aug. Auf der Automeilwegstraße zwischen Pattersheim und Weiskirchen wurde am Samstagabend der 63 Jahre alte Johann Kreis aus Pattersheim, als er mit seiner Frau die Straße überqueren wollte, von

Einen guten Schlag bei den Olympischen Spielen hofft du am Vauisprecher. Werde Handfunkhörer.

einem Kraftwagen erlöst und in den Straßengraben geschleudert. Dabei erlitt er so schwere Verletzungen, daß er bald darauf verstarb.

Aus Gau und Provinz.

Taunus und Rheingau.

Lettersberger/Böhl gewannen die Sonderklassenmeisterschaft im Amateurlaun.

Bad Homburg, 3. Aug. Der Reichsverband zur Pflege des Gesellschaftstanzes ließ am Samstag im Kurhaus zu Bad Homburg die deutsche Sonderklassenmeisterschaft im Amateurlaun austragen, die man wohl als eine Vorbereitung zur deutschen Meisterschaft ansehen darf, die im Herbst in Wiesbaden und A-Klasse waren ziemlich hart verritten. Das deutsche Meisterpaar Lettersberger/Böhl vom Weiß-Schwarz-Kasino München war natürlich nicht zu schlagen, obwohl die besten deutschen Spitzenpaare angetreten waren und obwohl in dem Paar Anders-Kewel vom Grün-Weiß-Kasino Köln ein sehr erfahrener Konkurrent vorhanden war. Das äußerst zahlreich erschienene Publikum, das den Saal bis zum letzten Platz füllte, spendete den Turnierteilnehmern freundlichen Beifall.

m. Bad Schwalbach, 3. Aug. In dem Arbeitschuppen eines Lopeziermeisters brach nachmittags ein Feuer aus. Der Brand wurde rechtzeitig bemerkt und konnte gelöscht werden, bevor die Flammen auf die Barriere und Fachwergebäude übergriffen. Das Feuer haben spielende Kinder verursacht.

Lahn und Westerwald.

Zweimal 500 RM. bei den braunen Glidsmännern gewonnen.

Weslar, 3. Aug. In der Hauptstraße in Weslar beteiligten sich fünf Arbeiter mit je einem Einsatz von 10 Pf. an einem Spiel bei einem braunen Glidsmann. Gewi war die Freude, als ein Gewinn von 500 RM. herauskam, wobei jeder Gewinner mit einem erheblichen Betrag den Heimweg antreten konnte.

Transpiration der Achselhöhlen & Füße? Dialon-Puder hilft. Streudose RM. -72 Beutel z. Nachfüllen RM. -49

Rhein und Nahe.

73jähriger Meisterheld.

Maunheim, 2. Aug. In einer in der Schmeisingerstraße gelegenen Wohnung brach ein 73 Jahre alter peripartierender Unternehmer keinen Ausgang in der Weise einer Auseinandersetzung einen lebensgefährlichen Schlag mit einem Schürmermeister in die Herzgegend bei. Der Verletzte, ein 35 Jahre alter Kellner, wurde sofort in das Städtische Krankenhaus gebracht, wo er nunmehr ein Leben in der Lärer wurde gleich nach der Tat festgenommen.

Bingen, 3. Aug. Eine Ehefrau aus Barmen, die sich mit ihrem Mann auf einer Autoreise befand, griff in Bingen in den Lokalen eines braunen Glidsmannes und war im gleichen Augenblick mit 500 RM. reicher geworden.

Eis mit Benzin übergossen und angezündet.

Ibar-Oberlein, 1. Aug. Aus Hoochbüden wird gemeldet, daß sich dort eine Frau in der Autogarage mit Benzin überschüttet und dann angezündet hat. Aber aus über brennend, rannte sie während ins Freie. Nachbarn kamen sofort herbei und verfrachten durch Überwerfen von Decken das Feuer zu löschen. Die Frau brach ohnmächtig zusammen und wurde ins Birtfelder Krankenhaus gebracht, wo sie ihren schweren Brandwunden erliegen ist. Der Grund des verarmtesten Schrittes soll in einem unglücklichen Eheleben zu suchen sein.

Altpapier, so oder so.

Papier, unbedruckt, wird nach Kilogramm oder, wenn es sich um besonders gutes Papier und um kleine Mengen handelt, nach Bogen bezahlt. Sobald das Papier bedruckt ist, kostet es entweder gar nichts mehr, wenn wir es als Restmaterie, Gebrauchsumgebung oder Verpackung unbedruckt bekommen, oder wir bezahlen nicht das Papier, sondern das, was darauf gedruckt ist, bei Zeitungen, Büchern, Bildern usw. Und wenn wir das gelesen haben, wird das Papier meistens Altpapier. Dann wird es wieder nach Kilogramm bezahlt, aber nur zu Bruchteilen des einstigen Preises. Es ist auf einmal nicht aufgewertet, sondern verunreinigt, Abfall, fast nicht einmal mehr Abfall. Oder auch nicht. Denn wenn das Altpapier alt genug wird, ist es wieder wertvoll. Man braucht dabei gar nicht erst, an alte wertvolle Briefmarken zu denken, deren Preis in die Tausende geht und nach Kilogramm überhaupt nicht zu berechnen wäre. Bücher aus dem 15. Jahrhundert, Dokumente aus der Zeit der Freiheitskriege, erst Goethezeit, Zeitungen aus dem 18. Jahrhundert genügen schon. Aber die hat, hat einen schönen Notgedruckt. Wer möchte, wird sicher eingewendet, darauf warten! Wer will heute entscheiden, ob dieses Zeitungsbogen in hundert oder zweihundert Jahren einen Seltenheitswert hat, daß unsere Nachkommen uns dann bittere Vorwürfe machen, die Zeitung nicht aufgehoben zu haben? So ist es auch nicht gemeint. Aber wir alle wissen sicher Zeitungen, die wir heute gern noch einmal lesen würden; sei es um große Tage noch einmal zu erleben; sei es, umter Gedächtnis für gewisse Angelegenheiten zu schaffen, die wir zu leicht vergaßen; sei es schließlich nur, weil doch etwas darin stand, was uns jetzt gerade heißt. Die Zeitung, die damals Altpapier war, ist heute für uns keines, weil wir sie suchen, weil wir dem danken würden, der sie aufgehoben hätte und sie uns jetzt geben würde. Ob wir deshalb jetzt anfangen werden, Zeitungen zu sammeln, seien es auch nur jene, die uns wichtig erscheinen? Wahrscheinlich nicht. Und darum werden die alten später einmal fehlen und wertvoll, weil eben so wenige sie aufgehoben haben. Und das ist vielleicht gut, weil wir dann manchmal daran erinnert werden, wie wichtig doch die Zeitung ist, auch wenn sie so wenig kostet!

Todes-Ringstemp auf dem Schornsteinrand.

Mit einem Wehstümmen auf einem Quadratmeter Stein. Das Leben des berühmten Stereplek von London, William Carfax, weit mancher abenteuerliche Episode beim Bau von Hochhäusern, bei der Konstruktion der höchsten Schornsteine Englands auf, über die größte Genstation eines Dairies erlebte er in diesen Tagen in Tisbury, als er auf einem Schornsteinrand einen Ringstemp ausführen mußte, der ihn fast 60 Minuten lang an den Rand des Todes brachte.

Ursprünglich handelte es sich nur um die Ausbesserung eines Riesenornsteins, der zu der großen Brauerei von Tisbury gehört. Carfax hatte für diese Arbeit zwei Gefährten mitgebracht. Die Behebung des Schornsteins verlief programmäßig. Man begann mit der Ausbesserung des Schornsteinrandes. Die Arbeit ging schnell voran, jedoch fehlten alle drei Personen bald fest, daß die furchtbare Sonnenhitze nicht ohne Einwirkung blieb. Als die Fabrikstrome die Frühstückspause aufhob und auch Carfax mit

feinen beiden Assistenten die Arbeit unterbrach, bemerkte er plötzlich, daß der eine seiner Helfer mit schmerzhaftem Gesichtsausdruck seinen Kopf und sein Gesicht hielt, auf dem Schornsteinrand zu taumeln begann und plötzlich wilde Drohungen ausstieß.

Er machte sich daran, die Haken und Seile zu lösen, mit denen die Schwebestühle gehalten wurden, auf denen Carfax arbeitete. Es gelang William Carfax in letzter Sekunde, sich selbst noch auf den Schornsteinrand hinaufzuklimmen. Sein zweiter Assistent kam ihm zu Hilfe. Aber sie mußten feststellen, daß der Wehstümmen ungeheuer stark schien. Er rief die beiden Männer, die ihn festhalten wollten, hin und her. Bald drohte ihnen, nach außen abzufliegen, bald bestand die Gefahr, in das Innere des Schornsteins hineinzufallen. Nach etwa einundfünfzig Minuten gelang es Carfax, den Lobflüchtigen auf die Erde zu zwingen. Der zweite Geblite konnte ein Stück Lou losreißen. Einen Augenblick später war der Lebende gefesselt. Vorläufig mußte er von oben her zur Erde hinuntergelassen werden. Die ärztliche Diagnose ergab, daß er durch eine gar zu lang ausgeübte Sonnenbestrahlung eine schwere Herzerkrankung und einen Lohblutausfall erlitten hatte.

Berlin ist das Ziel.

Reichsbahn befehrt in drei Tagen 362 000 Fahrgäste.

Berlin, 3. Aug. Wie die Reichsbahndirektion mitteilt, treten zum Verlauf der Olympischen Spiele am 31. Juli 53 500 Fahrgäste mit 25 000 Gepäckstücken ein, außerdem kamen mit den fahrplanmäßigen Zügen 72 000 Personen an.

Am 1. August trafen 86 Sonderzüge ein mit 52 000 Reisenden, die fahrplanmäßigen Züge brachten etwa 95 000 Fahrgäste.

Am 2. August trafen 53 Sonderzüge mit 27 000 Fahrgästen ein. Mit den fahrplanmäßigen Zügen kamen etwa 91 000 Besucher an.

Der österreichische Segelflieger Stiefel ist abgestürzt. Bei den Übungen für die am Dienstag im Rahmen der Olympischen Spiele in Sitten stattfindenden Segelflugvorführungen ereignete sich am Montag gegen 17 Uhr ein beinahe verheerender Unfall. Der Führer der österreichischen Segelfliegergruppe Ignaz Stiefel stürzte beim Rückflug infolge Flügelbruches mit einem Auto-Sperber in unmittelbarer Nähe des Flugplatzes Staal an und kam dabei ums Leben.

Ein Opfer der Berne. In der Brenna-Gruppe der Dolomiten löste der bekannte Bergführer Silvio Sponchioli bei einer schwierigen Klettertour im Gebiet der Fieschener Gletscher ein Verhängnis herauf. Der 40-jährige Bergführer wurde er trotz seiner großen Erfahrung während eines Sturmes unter Aufsicht gefährlichen Verhältnissen geboren und zu Tal gebracht. Sponchioli war einer der besten Bergführer des italienischen Alpenraums und ein international anerkannter Große im Kletterwesen. Wegen seiner Tapferkeit wurde er trotz seiner Jugend seiner Zeit von dem berühmten König Albert von Belgien als Dolmetscher für den Kaiser ernannt.

Französisches Luftflugzeug verunglückt. Das Luftflugzeug des französischen Luftpostdienstes verunglückte am Sonntagvormittag im Nebel in der Nähe von Masabet. Die Besatzung kam ums Leben. Die für Südamerika bestimmte Luftpost konnte geborgen werden. Die Sendungen wurden sofort durch ein Ersatzflugzeug der 'Air France' weitergeleitet.

Ein 'Wandkraftwerk' wird gebaut. An der Pajamaquoddy-Bai, an der Grenze zwischen USA und Kanada, entsteht ein neues Wunderwerk der Technik. Die amerikanische Regierung errichtet hier das größte 'Wandkraftwerk' der Erde, ein Wallkraftwerk, mit dessen Hilfe der Höhenunterschied zwischen Erde und Meer zur Energiegewinnung ausgenutzt wird.

Nach viele Erholungsbedürftige warten auf einen Freizug. Die NS-Volkswohlfahrt wird erneut bis 10. August 1936 für das Erholungsrecht des deutschen Volkes und die Kinderlandverschickung. Meldungen nimmt jede NS-Dienststelle entgegen.

Bekanntmachung.

Am Stadtkreis Wiesbaden finden in diesem Jahre die öffentlichen Impfungen unentgeltlich wie folgt statt:

1. In Wiesbaden in der Turnhalle in der Schule am Bürgerplatz um 17.15 Uhr, und zwar:

- a) Erst-Impfung
am 1. 9. 36 für die in den Monaten Januar und Februar geborenen Kinder,
am 2. 9. 36 für die in den Monaten März und April geborenen Kinder,
am 3. 9. 36 für die in den Monaten Mai und Juni geborenen Kinder,
am 4. 9. 36 für die in den Monaten Juli und August geborenen Kinder,
am 7. 9. 36 für die in den Monaten September u. Oktober geborenen Kinder,
am 8. 9. 36 für die in den Monaten November u. Dezember geborenen Kinder.

b) Wiederimpfungen und Erstimpfungen. Für Kinder aus Häusern, in welchen ansteckende Krankheiten, insbesondere Scharlach, Masern, Diphtherie, Krupp, Keuchhusten, Niesstich und totemartige Entzündungen im Laufe des Jahres gebräuchlich sind, haben die zur Zeit der Impfung jedoch erloschen sind, finden Impfungen am 1. 10. 36 für Wiederimpfungen, am 2. 10. 36 für Erstimpfungen statt.

Die Nachschauermine finden allgemein eine Woche später, nachmittags 6 Uhr, statt.

Für den Stadtkreis Biedrich
am 16. 9. 36 für die in den Monaten Januar, Februar und März,
am 17. 9. 36 für die in den Monaten April, Mai und Juni,
am 18. 9. 36 für die in den Monaten Juli, August und September,
am 21. 9. 36 für die in den Monaten Oktober, November u. Dezember 1935 und früher geborenen Kinder.

Wiederimpfungen und Erstimpfungen. Für Kinder aus Häusern, in welchen ansteckende Krankheiten, insbesondere Scharlach, Masern, Diphtherie, Krupp, Keuchhusten, Niesstich und totemartige Entzündungen im Laufe des Jahres gebräuchlich sind, haben die zur Zeit der Impfung jedoch erloschen sind, finden Impfungen am 1. 10. 36 für Wiederimpfungen und Erstimpfungen des Stadtkreises Biedrich, am 2. 10. 36 für Wiederimpfungen des Stadtkreises Biedrich, am 5. 10. 36 für Erstimpfungen des Stadtkreises Biedrich statt.

Marktberichte.

Wiesbadener Viehmarktbericht.

Amliche Notierung vom 3. August. Auftrieb: a) tatsächlich auf dem Markte zum Verkauf: 218 Kälber, 13 Schafe, 411 Schweine; b) direkt dem Schlachthof zugeführt: 1 Kuh, Marktverkauf: Kälber rege, Schweine angeht. I. Kälber: nicht notiert. II. A. Kälber: 80-100; B. a) 71-76, b) 62-70, c) 52-61, d) 45-50. IV. Schweine: a) 57, b) 1. 56, b) 2. 55, c) 53, d) 51. Die Preise sind Marktpreise für nächsten gemessenen Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umfrachter sowie den natürlichen Gemütsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Frankfurter Schlachtwiehmärkte.

Frankfurt a. M., 3. Aug. Auftrieb: Rinder 248 (gegen 330 am letzten Montagsmarkt), darunter 27 (43) Ochsen, 43 (67) Bullen, 156 (189) Kühe, 22 (40) Färsen. Kälber 279 (344), Schafe 31 (52), Schweine 1824 (2371). Zum Schlachthof direkt: 26 (3) Ochsen, 1 (1) Bull, 10 (8) Kühe, 13 (8) Färsen. Notiert wurde pro 80 Kilogramm Lebendgewicht in RM: Ochsen: a) 43-45 (am 27. Juli 42 bis 45), b) 41 (41), c) 36 (36). Bullen: a) 41-43 (41-43), b) 39 (39). Kühe: a) 40-43 (40-43), b) 35-39 (35-39), c) 28-33 (28-33), d) 25 (25). Färsen: a) 41-44 (44), b) 40 (40). Kälber, andere: a) 77-81 (68-72), b) 71-76 (61-67), c) 63-70 (52-60), d) 52-62 (42-51). Hammel: b) 2. 49-50 (48). Schafe nicht notiert. Schweine: a) 1. 57 (57), a) 2. 57 (57), b) 1. 56 (56), b) 2. 55 (55), c) 53 (53), d) 51 (51). Säuen: a) 1. 56 (54-56). Marktverkauf: Kälber und Schweine wurden zugestellt. Kälber, Hammel und Schafe strot, ausverkauft.

Frankfurter Getreidemarkt.

Frankfurt a. M., 3. Aug. Auf dem Getreidemarkt ist die Lage noch ziemlich unverändert infolge der Entenerzeugung durch das regnerische Wetter. Dies gilt sowohl für Brot wie auch für Futtergetreide neuer Ernte. Später alter Ernte hat nur geringe Umwälze. Das Futtermittelgeschäft ist über die Kleiderzeugung bestrebend. Der kleine Bedarf an Viehfuttern kann gedeckt werden; Mais und Getreide sind ohne Geschäft. Zrodenschmelze werden erneut aufgeteilt. Kartoffelböden sind nicht erbslich. Kaufkraft bei kleinen Umwälzen behauptet. In Reich hält die lebhaft Nachfrage an. Es notierten (Getreide je Tonne, alles übrige je 100 Kilogramm) in RM: Weizen (W 13) 217, (W 18) 220, (W 19) 224, (W 20) 226, Roggen (R 12) 160, (R 15) 163, (R 18) 167, (R 19) 168. Großhandelspreise der Mühlen der genannten Preisgebiete. Futtergerste - Futterhafer 190. Weizenmehl Type 790 (W 13) 28.75, (W 16) 29.00, (W 19) 29.00, (W 20) 29.35. Roggenmehl Type 997 (R 12) 22.45, (R 15) 22.80, (R 18) 23.30, (R 19) 23.50 plus 0.50 RM. Frachtausgaben. Weizenfuttermehl 13.20-13.50. Weizenmehl (W 13) 10.65, (W 16) 10.80, (W 19) 11.00, (W 20)

(W 13) 10.65, (W 16) 10.80, (W 19) 11.00, (W 20)

Die Nachschauermine finden allgemein eine Woche später, nachmittags 6 Uhr, statt.

Die Eltern des Impfings oder deren Vertreter haben dem Impfarzt vor der Ausführung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mitteilung zu machen und die Kinder zum Impftermin mit rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern zu bringen.

Impfungen sind alle im Jahre 1935 und früher geborenen Kinder, soweit sie nicht bereits mit Erfolg geimpft worden sind oder nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Mütter überstanden haben, ferner diejenigen Kinder, welche in früheren Jahren wegen Krankheit zurückgestellt oder der Impfung vorchriftswidrig entzogen worden sind.

Unter denselben Voraussetzungen sind alle im Jahre 1924 geborenen Kinder, sofern sie Föglinge einer öffentlichen Behörde oder einer Privatschule sind, wieder impflichtig. Neben dem amtlich angeordneten Impfarzten ist auch jeder approbierte Privatarzt zur Vornahme von Impfungen berechtigt.

Impfungen von Fern zu Fern finden nicht statt. Der zur Verwendung gelangende Impfstoff wird aus dem Zentral-Impfinstitut in Berlin bezogen. Wiesbaden, den 4. Mai 1936. Der Polizeipräsident: get: Freiherr von Gablenz.

„Olympia-Weltender-Berlin.“

Einheitsprogramm des Deutschen Rundfunks.

Mittwoch, den 5. August 1936.

6.00 Olympische Hymnen. Anschließend bis 8.00 Musik in der Frühe. Dazwischen: 6.30 Früh-Gymnastik und 7.00 Nachrichten. 7.50 5. Tag der XI. Olympischen Spiele. Programmübersicht. 8.00 Kur Frankfurt und Stuttgart: Wetterstand, Wetter. 8.05 Volksmusik, 9.00 Bunter Markt.

10.30 Unterhaltungsmusik. Dazwischen Leichtathletik: 110-m-Hürden-Vorläufe, 1500-m-Lauf-Vorläufe, Regattabericht aus Kiel.

12.00 Die Kapelle Waldemar hat spielt. Dazwischen: Olympische Siegerliste 1896-1936. 13.00 Glas- und Volksmusik. Dazwischen: 50-km-Gehen-Stadt, Regattabericht aus Kiel.

15.00 Bunte Musik. Dazwischen Leichtathletik: 200-m-Lauf-Vorläufe, Disfussmergen-Einzelgebung, Streckenbericht 50-km-Gehen, Stabhochsprung-Einzelgebung, 110-

11.30, Roggenmehl (R 12) 9.65, (R 15) 10.15, (R 18) 10.40, (R 19) 10.50. Mühlensteckpreise ab Mühlenstation. Sogenschrot - Palmöl, Erdnussöl, Erdnusskuchen, Treber 14.75, Trockenmilchpulver - Heu 4.50-5.00, Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt oder gebündelt 2.00.



Zur inneren Säuberung -

die jeder gesunde Mensch von Zeit zu Zeit vornehmen sollte, brauchen Sie ein mildes, zuverlässiges und unbedenkliches Naturprodukt. Ohne unangenehme Nebenwirkungen, ohne den Körper zu schwächen, wirken die wohltuenden

NEDA-FRÜCHTEWÜRFEL

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.



In feuchter und kühler Meeresluft kam es im Laufe des Montags zu häufiger Ausbildung von Schauern. Kräftiger Luftdruckfall über Skandinavien und verbreiteter Druckanstieg über Westeuropa drängt nun das europäische Tiefdruckgebiet nordostwärts ab. Wir werden damit wieder in den Bereich höheren Luftdrucks kommen, womit auch bei uns die Niederschlagslosigkeit nachlassen wird.

Witterungsaussehen bis Mittwoch abend: Biefach aufgehheitert und abgemisn trocken. Temperaturen noch wenig geändert. Westliche bis nordwestliche Winde.

Wasserstand des Rheins

am 4. August 1936

Table with 2 columns: Station (Biedrich, Bingen, Mainz, Raab, Köln) and Water level (gegen 3.07 m gestiegen)

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

m-Hürden-Vorläufe, 1500-m-Lauf-Vorläufe, Streckenbericht 50-km-Gehen, 50-km-Gehen-Auftakt, 200-m-Lauf-Einzelgebung, 19.00 Olympia-Geh: 5. Tag, 20.00 Nachrichten, 20.20 Übertragung aus dem Berliner Zoo, 22.00 Nachrichten, Wetter mit 10-Tage-Vorherlage, 22.05 Olympia-Geh: 23.30 Kunstliches Zwischenpiel, 22.45 Übertragung aus dem Zoo, 0.50 Übertragung aus dem Zoo, 1.00 Konzert nach Mitternacht.

Deutsches Theater.

Das Deutsche Theater bleibt bis einschli. 22. August geschlossen.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 5. August 1936. Theater geschlossen.

Kochbrunnen-Konzerte.

Mittwoch, den 5. August 1936. 11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen, ausgeführt von dem Städt. Kapellmeister. Leitung: Kapellmeister Ernst Schald.

Kurhaus-Konzerte.

Mittwoch, den 5. August 1936. 16.00 Uhr: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schald. Dauer- und Kurarten günstig. 16.30 Uhr im Weinsaal: Tanz-See. 20 Uhr im großen Saal: Haus-Musik-Abend. Leitung: Kapellmeister August Vogt. Solisten: Konzertmeister Justus Ringelberg (Violine), Konzertmeister Dito Kreis (Klarin.), Kammermusiker Anton Point (Violoncello), und die Mitglieder des Städt. Kapellorchesters. Dauer- und Kurarten günstig. 21 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik. Kapelle Rudolf Willhelm.

**Im Sonderdienst:**

Die Eröffnung  
der Olympischen Spiele in Berlin  
Ein überwältigender Filmbericht.

Morgen letzter Tag!

**Ganz Deutschland**

und mit ihm die ganze Welt

im Zeichen der Olympiade 1936!

Deshalb muß ein jeder diesen herrl. Sportfilm sehen!

**Jugend der Welt**  
Der Film  
der Olympischen  
Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen 1936



Der einzige authentische Film von den  
IV. Olympischen Winterspielen

Vorher:  
**Sport und Soldaten**  
Ein Film von der bunten Vielfalt der  
sportl. Ausbildung unserer Wehrmacht

4.00  
6.15  
8.30

**THALIA**

Kirch-  
gasse  
72



Klein-Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt  
haben immer Erfolg!

Heute letzter Tag

**„Der galante König“**  
August der Starke

Michael Bohnen / Lili Dagover

In der Deutlichwoche:

Die neuesten Berichte von den  
**Olympischen Spielen**  
(Eröffnungsfeier usw.)

**Film-Palast**

**Geschäfts-Eröffnung.**

Den Einwohnern, sowie meinen Freunden  
und Bekannten zur gefl. Kenntnis, daß ich  
am Mittwoch, den 5. August 1936 im Hause  
**Scharnhorststraße 3** ein

**Zigarren-Spezial-Geschäft**

eröffne.  
Es wird mein Bestreben sein, durch erst-  
klassige Ware meine Kundschaft stets auf  
Beste zu bedienen.

**Adolf Rücker.**



**D. u. S. Alpenverein**  
Sektion Wiesbaden.

Höhererwählter Mitgliederversammlung  
am Mittwoch, den 12. August,  
20.30 Uhr im Kurhaus (Ein-  
gang Sonnenberger Straße).  
Tagesordnung: 1. Satzungs-  
änderung; a) Außerachtlassung  
der alten Satzung; b) Annahme  
der vom Reichssportführer vorgeschriebenen Einheits-  
satzung; 2. Mitteilungen. Um zahlreiches Erscheinen  
wird gebeten.  
Der Sektionsführer: Claas.

der vom Reichssportführer vorgeschriebenen Einheits-  
satzung; 2. Mitteilungen. Um zahlreiches Erscheinen  
wird gebeten.

**SCALA**  
Varieté - Theater

Das sensationelle Saison-  
Eröffnungs-Programm  
**10 Attraktionen 10**  
Welt-Varieté  
u. a.

**5 Harmonie-Sänger**  
von Bühne, Rundfunk,  
Schallplatten.

**2 Frontinis**  
die goldene Sensation.

**Golda**  
einzigartige Tierplastiken  
und Dressuren.

Täglich 8.15 Uhr.  
Karten -.40, -.60, -.80, 1.20

Morgen Mittwoch 4 Uhr:

**Hausfrauen - Nachmittag**

Karten -.20 Gedeck -.60

Im gleichen Hause  
die neue Vergnügungslätte  
**Tropfstein - Grotte**

Täglich ab 8 Uhr abends:

**Konzert und Tanz**



Verstärkte Infektion  
im  
Wiesbadener Tag-  
blatt schafft Umsatz!

**WALHALLA**



Der große deutsch-italienische Gemeinschaftsfilm  
mit

**Gustav Dießl**  
**Isa Miranda**  
**Vasa Prihoda**

der hervorragendste Geiger unserer Zeit  
**Rudolf Carl Hildev. Stolz**  
**Kittila Hörbiger**

Der erste Film mit Vasa Prihoda,  
dem größten Geiger von heute!

**DIE LIEBE DES MAHARADSCHA**

In Rom und an der Riviera wurde dieser spannende  
Film aus der internationalen „großen Welt“ gedreht!

Auf der Bühne:

**Die Orig. Damhofer-Truppe**

in ihren humoristischen  
Tiroler Alpenspielen

SONDERDIENST der Wochenschau - Berichterstattung während  
der Olympiade:

**1. Olympia-Bericht über die Eröffnungs-Fest**

Kulturfilm: Pfälzer Land — Micky-Maus



Morgen Mittwoch, den 5. 8. 1936  
**Oberhessfahrt nach d. Kaiserstadt Speyer**  
Abfahrt ab Biebrich 7.10, Rückkehr 22.20 Uhr  
Fahrplanabweichung in Oppenheim, Worms, Mannheim.  
Fahrplan nach Worms, Speyer und zurück RM. 2.50  
Donnerstag, 6. 8. 1936

**nach Frankfurt a. M.**  
Abfahrt 8.30, Rückkehr 20.00 Uhr. Totalfahrpr. nur RM. 1.-  
Die Möglichkeit zur Besichtigung des Luftschiffes „Hindenburg“  
wird jeweils besonders bekanntgegeben.

Sonntag, den 8. 8. 1936  
**große Fahrt ins — Blaue**  
Aht. 15.00, Rückkehr 20.00 Uhr. Totalfahrpr. nur RM. 1.-  
Bei sämtlichen Fahrten Musik an Bord.

**Röln-Düsseldorfer**

Die großen weißen Schiffe.  
Anschaff Agentur W. - Biebrich, Tel. 60144/45, sowie h. d. Reichsb. 22.

Besucht die  
Wirtschaft „Zur Deutschen Saar“ (Römer-  
berg 21)  
das gemütliche Lokal der Altstadt  
KAFFEE — WEIN — BIER

Die gesamte Buchhaltung  
erledigt wert- und mengenmäßig



Mercedes Addelektro-Buchungsmaschine

Fordern Sie Vorführung oder Prospekte

Generalvertreter: **Hch. Schmitz**  
Frankfurt a. M., Am Eschenheimer Tor 1 — Tel 220 28

**OLYMPIA**

BERLIN 1936

erleben Sie in unerhört eindrucks-  
vollen überwältigenden Bildern in der

**Ufaton-Woche**

die laufend über alle sportlichen  
Ereignisse erschöpfend berichtet!

Seit gestern - Montag - zeigen wir  
in jeder Vorstellung

**Die Eröffnung der Olympischen Spiele**

Ein hinreißender Filmbericht!

Im Hauptprogramm:

**„INKOGNITO“**

Rekordbesuch - Stimmung ganz groß!

Beginn 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

**UFA-PALAST**

Am 10. August 1936, vormittags 11 Uhr, wird  
an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, 2. Stod,  
Zimmer 80, das in Wiesbaden, Mantelstein, Ecke  
Ellaßer Straße belegene Hausgrundstück zwangs-  
weise veräußert.  
Eigentümer: Eheleute Kohlenhändler Louis  
Weingärtner in Wiesbaden.  
Amtsgericht 6a, Wiesbaden.

Wetterfeste **Manila-Rohrmöbel**  
Gartenschirme - Liegestühle - Klappmöbel  
v. Spez.-Haus **Heerlein** Goldgasse 16



der gute  
**Melita-Essig**

für Salate  
würzig - pikant

Zum Einmachen  
garantiert haltbar

ausgiebig 1 Flasche gibt 3 Ltr.

Erhältlich in allen besseren Geschäften.

**Alte Schallplatten**  
werden in Zahlung genommen im:



**Radio-Seffler**  
FERNRUUF 21153 KIRCHGASSE 22

**Capitol**  
an  
Kochbrünnen

Wir spielen ab heute!  
Dienstag, Mittwoch  
Donnerstag!

Das seltsame spannende  
Abenteuer einer schönen  
Frau in dem hervor-  
ragenden Film:

**Die letzte Fahrt der**  
**Santa Margareta**

Hilde Hil, ebrendt  
Maria Sazarin  
Else Elster

4.00 6.15 8.30

Olympische Spiele 1936

Neue Kämpfer - neue Sieger

Hein und Blasik gewinnen mit Rekordleistungen das Hammerwerfen.

Deutsch, der Gewichtheber, erringt eine „Silberne“.

Mit Owens-USA und Hostin-Frankreich stellt das Ausland zwei Goldmedaillen-Träger.

Wieder eine Weltbestleistung: Mih Stephens-USA, lief die 100 m in 11,4 Sek. - und wieder keine Anerkennung!

Unter den Augen des Führers.

Auch der zweite Wettkampftag der XI. Olympischen Spiele nahm - abgesehen von den unkontrollierbaren Lagen des Wetters - einen musterhaften Verlauf. Wieder waren zur Leichtathletik 100.000 Zuschauer ins Reichssportfeld gekommen...

Im Hammerwerfen, das bis noch vor wenigen Jahren das „Stiefkind“ der deutschen Leichtathleten war und in dem erst 1935 die internationale Gleichberechtigung überworfen werden konnte, gerade dieses Hammerwerfen brachte Deutschland seinen ersten männlichen Leichtathletik-Doppelsieger ein.

Hein und Blasik sind das leuchtende Beispiel dafür, wieviel man durch intensives Training bei richtiger Anleitung in kurzer Zeit erreichen kann.

Natürlich Owens und Metcalf.

Im 100-m-Laufen der Männer gab es - wie erwartet - keinen anderen Sieger als den schwatzigen Amerikaner Jesse Owens, in 10,3 Sek. holte sich dieses Laufwunder glatt die Goldmedaille vor seinem Landsmann und Rajegensossen Metcalf...

Jesse Owens aber, der nun seine erste „Goldene“ sicher hat (er will bekanntlich im ganzen drei herausheben), wird seinen Sieg mit einem lachenden und einem weinenden Auge empfangen haben.

Ein weiterer Weltrekord nicht gültig.

Das gleiche Geschick dürfte übrigens auch das amerikanische Hammermädchen Helen Stephens haben, das am Montag in ihrem 100-m-Borlauf mit 11,4 Sek. eine neue Frauen-Weltbestleistung erzielte.

Drei deutsche Mädels in der 100-Meter-Entscheidung.

Gewiß - Helen Stephens geht als große Favoritin in die 100-m-Entscheidung. Sie wird aber in den drei deutschen Mädels Käthe Krausk, Marie Dollinger, Räteberg und Hel. Albus-Garmen eine nicht zu unterschätzende Gegnerschaft antreffen.

Weniger Erfolg hatten die deutschen Leichtathleten in den Zwischenläufen zum 800-m-Lauf. Ralf Harbig, der schon am Sonntag ausgeschaltet wurde, blieben auch Desecker und Mertens gegen die ausländische Übermacht auf der Strecke.

schon am Sonntag ausgeschaltet wurde, blieben auch Desecker und Mertens gegen die ausländische Übermacht auf der Strecke. Dafür feierte Dompert im ersten Vorlauf zum 3000-m-Hindernisläufen einen feinen Sieg und holte mit 9:27,2 Min. die weitaus beste Vorlaufzeit heraus.

Nach zwei olympischen Wettkampftagen besitzt nun die deutsche Mannschaft schon drei goldene, zwei silberne und zwei bronzene Medaillen. Das ist ein Erfolg, den sich niemand zu erhoffen gewagt hatte.

Wer bestand das Vorkampt?

100-m-Hürden-Vorkämpfe: 1. Vorlauf: 1. Kovacs-Ungarn 53,7 Sek. 2. Bosmans-Belgien 53,8 Sek. - 2. Vorlauf: 1. Kottbrod-Deutschland 54,7 Sek. 2. Shofield-USA 54,8 Sek. - 3. Vorlauf: 1. White-Philippinen 53,4 Sek. 2. Voaring-Kanada 54,3 Sek. - 4. Vorlauf: 1. Patterson-USA 54,1 Sek. 2. Ra-

„Die Anwesenheit des Führers gab mir die Kraft, meine Leistung noch zu verbessern.“

Des Rekordhammerwerfers Hein schönster Tag.

1. Karl Hein-Deutschland 56,49 m, 2. Erwin Blasik-Deutschland 55,04 m, 3. Wargard-Schweden 54,83 m.

(Weltrek.: Ryan-USA, 1913 57,77 m; alter olymp. Rekord: Mc Grath-USA, 1912 54,74 m.)

Hammerwurf: eine 14½-Pfund-Kugel an einem langen Draht befestigt, wird durch die Luft gewirbelt. Erfordert Standfestigkeit und Muskel aus Stahl. In Hammerform



Blasik und Hein errangen für Deutschland zwei Siege.

Links der Berliner Blasik, rechts der Hamburger Hein, die für Deutschland im Hammerwerfen eine goldene und eine silberne Medaille errangen und den alten olympischen Rekord beträchtlich verbesserten. (Schlitzer, R.)

venas-Argentinien 54,5 Sek. - 5. Vorlauf: 1. Mantilas-Griechenland 53,8 Sek. 2. Padilha-Brasilien 54,2 Sek. - 6. Vorlauf: 1. Harbin-USA 53,9 Sek. 2. Rütten-Deutschland 54,6 Sek.

800-m-Zwischenläufe:

1. Zwischenlauf: 1. Bodroff-USA 1:52,7 Min. 2. Rudarski-Polen, 3. Anderson-Argent. - 2. Zwischenlauf: 1. Williams-USA 1:53,1 Min. 2. Bachouse-Australien, 3. Edwards-Kanada. - 3. Zwischenlauf: 1. Hornbostel-USA 1:53,2 Min. 2. Lanzi-Italien, 3. McCabe-Großbritannien.

Norwegen wird Deutschlands Fußballgegner.

Norwegen - Türkei 4:0 (1:0), Italien - USA 1:0 (0:0).

Am Montag wurde auch das Olympische Fußball-Turnier mit zwei Spielen der Vorrunde eingeleitet. Es gab dabei die erwarteten Sieger, wenn auch der 1:0 (0:0) Erfolg der Italiener über die Amerikaner mehr als knapp ausfiel.

Heute Dienstag wird auch Deutschlands Fußballspiel zum ersten Male in die Ereignisse eingreifen. Um 17:30 Uhr trifft unsere Mannschaft im Volk-Stadion auf Luxemburg und erhält als nächsten Gegner Norwegen.

Pols-Turnier gestartet.

Vor 10.000 Zuschauern siegte Großbritannien im Eröffnungstreffen über Mexiko mit 13:11.

Hammerwurf von 58,49 m — olympischer und deutscher Rekord — übertraf. Der Hamburger, ein früherer Bursche, hat neben Blast und Greulich die deutschen Farben überaus ehrenvoll vertreten.

Als wir Gelegenheit fanden, ihn sofort nach seinem herrlichen Siege zu sprechen, war er zunächst noch etwas fassungslos über den großen Erfolg. Er erzählte uns: „Ich habe in den letzten Wochen fast täglich 55 kg Meter gemorzen und glaubte schließlich daran, daß ich diese Leistung auch am Montagmittag erreichen würde.“ Er fährt dann fort: „Die Unversehrtheit des Führers gab mir die Kraft, meine Leistung noch zu verbessern. Eine ungeheure Kerpentröbe war für mich die Pause zwischen dem Vorkampf und der Entscheidung. Das Wort setzte an den Kernen, und ich überließ sie schließlich der Natur, weil ich immer streng pfeiflich geübt habe. Bevor ich zum Hammerwerfen kam, das fand nun 2 1/2 Jahre her, war ich Angelfischer und Disturwerfer. Vorher war ich zehn Jahre lang Mittelfeldläufer.“

Der 28-jährige Norddeutsche verabschiedete sich mit den Worten: „Schreiben Sie, der 3. August 1936 sei der schönste Tag meines Lebens.“

**Juniast-Blast.**

Die 17 Hammerwerfer, die durch das Erreichen der Qualifikationsweite von 36 m in die Entscheidung kamen, lieferten sich einen großartigen Kampf. Schon nach dem ersten Durchgang lagen die beiden Deutschen Blast und Heine in Führung. Der Preusse lag mit 52,55 m knapp vor dem deutschen Meister Heine-Hamburg mit 52,13 und dem ausgezeichneten Schweden Wargard mit 52,05 m. Von sechs Werfern, deren Würfe über 50 m lagen, waren allein drei Deutsche, da auch der Mannheimer Greulich mit 50,19 ausgezeichnete Form an den Tag legte. Wie gefährlich der große untere Schwede Wargard war, bewies er gleich im zweiten Wurf des zweiten Durchganges, als er mit einer Weite von 52,98 m die Stellung der beiden Deutschen ershütterte und sich vor das gefamte Feld legte. Nicht lange aber sollte die Freude der heimischen Fans dauern. Nach dem 1000. Zuschauer dem gerade eintrafenden Führer und Reichskammler zu, als Blast in Trainingshose und Trikot, mit schmerzlicher Vederhandfaß an der linken Hand, zum Hammer griff und ruhig und beherrscht und überaus kraftvoll das schwere Gerät durch die Luft schleuderte. Langsam steigt die Kugel, um dann weit hinter der weiß markierten 60-m-Marke „einzuschlagen“. Endloser Jubel, als der Sprecher verkündet, daß Blast mit 55,04 m einen neuen olympischen und deutschen Rekord aufgestellt hat. Diese ausgezeichnete Leistung übertrifft den seit 1912 von dem Amerikaner Mc Grath gehaltenen olympischen Rekord um genau 30 cm. Blast wurde mit dieser Weite während des ganzen Vorkampfes nicht mehr erreicht, auch nicht von dem sich ständig verbessernden Schweden Wargard, der mit einem Wurf von 54,03 m im dritten Gang den zweiten Platz sicher hatte. Der deutsche Meister Heine-Hamburg kam mit 52,44 m auf den dritten Platz vor Rautonen-Finnland, Rowe- und Fanner-USA, Greulich-Mannheim (jeweils mit 50,81 m als 7. aus.

**Wargard gegen Heine.**

Die Entscheidung des schönen Kampfes um die Medaillen lag nur noch zwischen den beiden deutschen Werfern und dem felsenruhig und beherrscht mit glänzender Technik schillernden Schweden Wargard. Der deutsche Meister Heine fand jetzt erst seine wirkliche Form. Mit 54,70 m im ersten Durchgang holte er sich den 2. Platz. Der große hinter ihm werfende Schwede bewies erneut seine große Kernkraft, denn mit der Weite von 54,83 m brachte er sich erneut hinter den noch immer führenden Blast. Die Entscheidung brachte aber erst der dritte Durchgang.

**Die Entscheidung.**

Mit bewundernswürdiger Konzentration und feiner Sammlung schleudert Heine den Hammer aus dem Wurfkreis und erzielt 58,49 m. Damit verbleibt es ihm nur wenige Minuten vorher aufgestellten olympischen und deutschen Rekord und sichert sich zugleich die Goldmedaille vor dem ewigen Zweiten Blast, der mit 55,04 m den Schweden Wargard mit 54,83 m auf den dritten Platz verwies. Ein großer Erfolg der deutschen Hammerwerfer, die bis vor rund zwei Jahren noch Mäße hatten, überhaupt über 48 m zu kommen. Nicht zuletzt ist dieser wundervolle deutsche Doppelerfolg ein Sieg des deutschen Sportlehrers Christmann, der unsere Werfer auf die Olympiade vorbereitete.

**Wo noch deutsche Kämpfer siegten...**

**Oblt. Handrid führt im Fünfkampf.**

In der zweiten Übung, dem Degenschießen, war Lt. Temp. Deutschland der Beste.

Als zweite Prüfung des Modernen Fünfkampfes wurde am Montag das Degenschießen auf den Tennisplätzen des Reichsportfeldes bzw. in den Turnhallegebäuden der Reichssportschule für Weibsbildungen durchgeführt. Von früh um 9 Uhr bis 12 Uhr abends zogen sich die Kämpfe mit kurzen Unterbrechungen hin. Durch die elektrische Wertmessung war es möglich, ein einmündiges Ergebnis herzustellen. Bester Degenschießer war unser Lt. Temp., der es auf 25 Siege brachte; dem gegenüber standen nur sieben Niederlagen und 8 „Coup-Deuxes“. Der zweite Platz wurde zwischen Oblt. Weber-USA und Hauptmann Cuiper de la Court-Belgien geteilt, wobei jeder 1/2 Punkte erhielt. Dritter wurde Oblt. Handrid-Deutschland, während der fünfte Platz wiederum zwischen Scherer-Belgien und Oblt. Thofelt-Schweden geteilt werden mußte. Insgesamt waren zu den Kämpfen 41 Teilnehmer angetreten; es fehlte nur der Vertreter Perus, Escrivens, der am Montag beim Geländeeritt getötet war. Weber hatte 40 Gefehste zu bestehen. Nach den beiden ersten Übungen des Modernen Fünfkampfes führt Oblt. Handrid-Deutschland mit 6,5 Pkt. vor Hauptmann Cuiper de la Court mit 7,5 Punkten und Oblt. Thofelt-Schweden mit 14 Punkten.

Der Stand nach zwei Übungen (Reiten und Degenschießen):

- 1. Oblt. Handrid-Deutschland 6,5 Punkte; 2. Spim. Cuiper de la Court-Belgien 7,5 P.; 3. Oblt. Thofelt-Schweden 14 P.; 4. Oblt. Wolff-Belgien 15 P.; 5. Oblt. Abba-Italien 16 1/2 P.; 6. Lt. Orban-Ungarn 16 1/2 P.; 7. Oblt. Wob-Schweiz 31 P.; 8. Lt. Temp.-Deutschland 32 P.; 9. Oblt. van Oeren-Holland 32 1/2 P.; 10. Unteroffizier Bramfeld-Deutschland 56 P.

**Aber Hürden und Gräben.**

**Demperst schafft den Hindernislauf.**

In drei Vorkäufen wurden die 12 Endteilnehmer für den 3000-m-Hindernislauf ermittelt. In jedem Lauf sind 32 Hürden und sechsmal der Wassergraben zu nehmen. Als

**Jesse Owens-USA. Schnellster Sprinter der Welt.**

**100-Meter-Lauf — Kampf unserer Zeit.**

Seit 1924 Vorherrschafft der USA-Regen.

Und was auch immer auf dem Programm stehen mag, und wieviel Wettbewerb es auch sein möge: alles wartet doch auf den einen Augenblick, daß der Starter den Schuß aus dem Pistolenlauf und 6 Länder aus den Startlöchern jagt. Längst liegt Totenstille im Stadion, längst sind die Platzerteilung, die Namen der Startenden bekanntgegeben, jetzt — man hört das Publikum noch einmal atmen, jetzt sauern sie sich hin, die Sech, dann: das Rauchwölchen aus der Pistole; jetzt brausen sie dahin, jetzt erleben wir den Kampf unserer Zeit: Schnelligkeit, Schnelligkeit, Überwindung der Trägheit, Sturm, Kampf und Sieg. Da schreiten sie, da winken sie mit den kleinen Fäustchen, da toben sie, da jauchzen sie, da feuern sie an, unerhört rasch geht das alles, schon sind die Läufer dem Ziele nah, einer löst vor, ein Schrei von Zehntausenden durch das Rund, noch einer: Sten, Sieg, Sieg! brüllen sie, unarmen sich, jubeln, toben, unerhört schnell ging das, olympischer Rekord, Weltrekord? Langsam verödet die Erregung, langsam sehen sich die Zuschauer, schon künden die Lautsprecher das Ergebnis, jetzt kürzen die Reporter in die Olympiade, schon fliegt die Nachricht um den Erdball 11 Minuten später wissen es die Kontinente: Sieger im 100-m-Lauf ...

Es ist die Stunde Americas, dieser 100-m-Lauf, der Bewer jenes Kontinentes, in dem das Tempo zur Religion, die Schnelligkeit zum Gott erhoben wurde, in dem einem Götzen, der Zeit heißt, täglich neue Opfer gebracht

Amerikanern die Goldmedaille mehlt, ist die Vorherrschafft der weißen USA- Leute auf dieser Strecke gebrochen, 1928 kam kein Amerikaner auf den 1. bis 3. Platz, aber als zweiter siegte: ein Keger, London genannt, für England. Und 1932 eroberten die Keger die Vorherrschafft für die Staaten zurück, die Weißen waren nicht mehr schnell genug, in Los Angeles waren die beiden Ersten Keger, der dritte ein Deutscher (wie schon in Amsterdam). Diesmal zeigen alle wieder auf den Keger Jesse Owens. Und zweiter wurde der schwarze Metcalfe-USA! Und dann erst ein Weißer, der Holländer Djenbary, der schnellste Europäer.

Übrigens Owens: er war im Juni der Mann, der das Raschmelting tippte und sich auf die 12. Runde mit einem L. o. Sieg des Deutschen setzte ... und damit 20 Dollar gewann. Ein Morbster dieser Owens!

**100 000 erleben die 100-Meter-Entscheidung.**

- 1. Owens-USA, 10,3 Sek. 2. Metcalfe-USA, 10,4 Sek. 3. Djenbary-Holland, 10,5 Sek.
- (Weltrekord u. Olymp. Rekord: Tolan-USA, 1932, 10,3 Sek. Olymp. Sieger: Bisher (schonmal USA, je einmal Südafrika, England, Kanada.)

Mit besonderer Sorgfalt wird die 100-m-Gerade hergerichtet. Jede Bahn wird fein gebahrt, die Rinnen nachgezogen. Inzwischen gehen die drei Amerikaner — noch in



So gewann Owens die 100-Meter-Entscheidung.

Unser Zielbild zeigt Jesse Owens beim Zerreißen des Zielbandes in 10,3 Sekunden, dicht hinter ihm folgt sein Landsmann Metcalfe und der Holländer Djenbary. Unser tapferer Sachverständiger wurde Jünker. (Scheris Bilderdienst, R.)

werden. Und er ist dankbar, dieser amerikanische Gott, immer wieder läßt er seine Gläubigen siegen, unerhörte Triumphe feiern. 1896 begann es: der Amerikaner lief ganze 12 Sekunden, eine Zeit, die heute auf Schulstufen die besten der Klassen erzielen. Und dann geht es ununterbrochen: USA, USA, USA, bis ... Halt, Stopp! Die anderen Kontinente sind auch noch da, und sie haben schnelle, sehr schnelle Leute. Doch betrachten wir die Siegerliste:

1896: Burke-USA	12 Sek.
1900: Jarvis-USA	10,8 "
1904: Hahn-USA	11 "
1906: Hahn-USA	11,2 "
1908: Walter-Südafrika	10,8 "
1912: Craig-USA	10,8 "
1920: Paddock-USA	10,8 "
1924: Rabob-USA	10,6 "
1928: Williams-Kanada	10,8 "
1932: Tolan-USA	10,3 "

Seit 1924, als der Lange Britte Abrahams in der verdrücktesten Haltung der Welt den vordersteil anströmenden

ihren blauen Trainingsanzügen — in schnellem Sprint die rote Fahne herunter.

Die Spannung steigert sich, als der Lautsprecher die Startfolge bekanntgibt. Von innen nach außen starten: Owens, Stranberg, Borchmeyer, Djenbary, Doff und Metcalfe.

Unruhig trippelt das Sechserfeld hin und her, unter der tosenden Begeisterung der Menge schütteln sich die Sechse noch einmal die Hände, dann gehen sie in den Startlöchern in die Knie. Atemlos lange ersehnt die Zeit zwischen dem Kommando und dem Schuß. Wie ein Mann sind alle Häupter aus den Böhren. Owens liegt nach dem ersten Metern an der Spitze, der außen laufende Metcalfe hat sich ebenfalls etwas vom Felde getrennt, während die von den Schwärzen eingeschlossenen Weißen — mit Ausnahme von Stranberg-Schweden, der sich durch allzu kraftvollen Antritt verlegt hat und zurückfällt, einen erbitterten Kampf um den 3. Platz liefern. Fast auf einer Höhe eilen die beiden Schwärzen vor dem Felde einher. Owens gewinnt schließlich mit einem guten Meter Vorsprung vor Metcalfe,

**weltweite Zugabe öffnete der Himmel noch für kurze Zeit seine Schleusen.**

Wippt führte fast während des ganzen beschwerlichen Weges vor Mattiainen, Wikholts, Demperst, dem Schweden Elmman und Ewenson-Großbritannien. In der vorletzten Runde übernahm Demperst die Spitze vor Wikholts, Mattiainen und gewinnt unter ehrenbeizühendem Jubel in 9:27,2 vor Mattiainen, Wikholts, Damson-USA, während der Italiener Wippt erschöpft ausichtslos zurückgefallen ist.

**Wach hegen in der Entscheidung.**

Im zweiten Vorkauf gibt der Finne Johollo, der Olympialieger von Los Angeles, das Tempo an. Bereits drei Runden vor Schluss zieht er in grohem Stil davon und führt mit 25 m vor dem Amerikaner Manning, dem Schweden Holmqvist und dem deutschen Meister Jenn. Diese drei haben einen beträchtlichen Vorsprung vor der nächsten Gruppe, jedoch der Ausgang ziemlich klar war. Johollo siegte in 9:34 vor dem zum Schluss auf aufgelaommenen Amerikaner. In fast gleichen, etwa 15 m großen Abständen, gehen dann Jenn und der Schwede Holmqvist durchs Ziel.

**Raff gab auf.**

Unsere dritte deutsche Hoffnung, Hans-Heinz Raff, blieb beim Start stehen. Durch eine Behinderung verlor er Boden und lag schon nach den ersten 40 m zurück. Entmutigt gab der Deutsche in der zweiten Runde auf. Der Finne Tuominen hatte sich wie vorher schon Johollo freigemacht und lief vor dem amerikanischen Meister Mc. Clusen, dem Franzosen Korolle und dem Schweden Larsson in 9:40,4 ein.

**Wir rechnen Punkte aus.**

Gesamtwertung nach dem 2. Tag.

- 1. Deutschland 42 Punkte, 2. USA, 16 P., 3. Finnland 11 P., 4. Italien 11 P., 5. Österreich 9 P.

Wertung der Athleten: (von 1 bis 6 gerechnet.)

- 1. Amerika 38 Punkte, 2. Deutschland 35 P., 3. Finnland 27 P.



Generalfeldmarschall v. Blomberg bei den Fünfkämpfern. Den Fünfkämpfern hatete in Döberitz Generalfeldmarschall v. Blomberg einen Besuch ab, den wir hier im Gespräch mit Generaloberst Freidorn v. Freitzsch zeigen. (Scheris Bilderdienst, R.)



Mittwoch, 5. August:

Leichtathletik:

- 10.30 Uhr Stabhochsprung (Auscheidung)
Diskuswerfen (Auscheidung)
13.30 " 50-km-Gehen (Start)
15.00 " 200-m-Lauf (2 Vorentscheidungen)
Diskuswerfen (Vorlauf und Entscheidung)
15.30 " 80-m-Hürdenlauf Frauen (4 Vorläufe)
16.00 " Stabhochsprung (Entscheidung)
16.30 " 110-m-Hürdenlauf (6 Vorläufe)
17.00 " 1500-m-Lauf (4 Vorläufe)
17.30 " 80-m-Hürdenlauf Frauen (2 Zwischenläufe)
18.00 " 200-m-Lauf (Entscheidung)
18.10 " 50-km-Gehen (Auskunft)
19.10 " Vorführung: Chinesisches Bogensieger-Turnier.
9.00 " Moderner Fünfkampf (300 m bel. Schwimmen).
14.00 " Polo (Auscheidungsspiele).
16.30 " Hohen-Turnier (Vorrunde) Indien - Ungarn, Japan - USA.
9.00 " Florett-Einzel (1. Vorrunde)
15.00 " Florett-Einzel (2. Vorrunde)
20.00 " Florett-Einzel (Zwischenrunde)
17.00 " Florett-Einzel der Frauen (Endrunde)
17.30 " Fußball-Vorrunde Ägypten - Österreich, Polen - Ungarn
20.00 " Gewichtheben (Mittel- und Schwergewichts-Entscheidung)
20.30 " „Das Frankfurter Würfelspiel“
10.30 " Segeln.

Der zum Schluss eine fabelhafte Endgeschwindigkeit entwickelte und seinem berühmten Landsmann mehr zueist als man das erwartet hatte. Dritter wurde der holländische Dendaryp...

Die offiziellen Ergebnisse:

- 1. Owens-USA 10,3 Sek.
2. Metcalfe-USA 10,4 "
3. Dendaryp-Holland 10,5 "
4. Wpoff-USA
5. Borchmeyer-Deutschland
6. Stranberg-Schweden.

Bahnrennen in Kassel.

Langhoff/Bork-Dortmund liegen mit hoher Punktzahl.

Die Bahnrennen in Kassel am letzten Sonntag fanden unter keinem glücklichen Stern. Der drohende Regen brachte der Bahn einen nur schwachen Besuch. Für die Zukunft dürfte sich auch die Kennleitung einmal darüber klar werden, daß man nicht bei jedem Rennstage mit großen Mannschaften...

Der Rennverlauf nahm mit einem 1-km-Hauptfahren seinen Anfang. Blad-Weimer, Weimer-Stuttgart, Klein-Darmstadt und Weis-Jagelheim zeigten sich als die besten Sprinter und bestritten den Endlauf der von Klein vor Weis, Weimer und Blad in sicherem Spurt in der Zeit von 16,8 Sek. in der letzten Runde gewonnen wurde.

Das 100-km-Mannschaftsrennen sah sehr den besten deutschen Mannschaften am Start. Paluda fuhr mit Weismeier-Berlin. Die härtesten Leute waren erwartungsgemäß Blad und Weimer, eine Mainz-Stuttgarter Mannschaft. Die erste Wertung wurde eine sichere Sache des harten Weimers. Kleinjörg/Rüter-Röln gewannen anschließend die meisten Punkte. Bis zur dritten Wertung gab es Vorlauf auf Vorlauf, Rüter/Weis-Jagelheim gewannen die dritte Wertung. Zwischen der 3. und 4. Runde nahte das Verhängnis. Ein Massensturz brachte alle Fahrer zu Fall. Auf der Gegengeraden war in der 106. Runde nichts mehr zu sehen als ein Anäuel von Menschen und Maschinen. Fahrer wurden mit zerbrochenen Rädern und Hautabwürfungen von der Bahn getragen, das Rennen wurde neutralisiert. Weimer schied ganz aus. Es konnten nur noch sechs neue Paarungen zusammengestellt werden. Der Wiesbadener Paluda fuhr jetzt mit Blad-Weimer. Das Rennen wurde auf 90 Kilometer abgekurzt und mit voller Wertung (10) gefahren. Langhoff/Bork-Dortmund waren jetzt die Favoriten, die alle Wertungen sicher gewannen.

Ergebnisse: 1. Langhoff/Bork-Dortmund 40 Punkte, 2. Kleinjörg/Rüter-Röln 18 Pkt., 3. Blad/Paluda-Weimer-Wiesbaden 11 1/2 Pkt., 4. Bremer/Blum-Düsseldorf 7 Punkte, eine Runde zurück Klein/Gänger-Darmstadt-Frankfurt 7 Pkt., alle anderen Mannschaften infolge Sturzes ausgeschieden.

Sport-Rundschau.

Porforcejagen verboten.

Der Reichsjägermeister Generaloberst Göring hat eine Verordnung erlassen, wonach es verboten ist, jagdbare Tiere vom Pferde aus hinter der Meute zu hehen oder zu jagen (sogenannte Porforcejagd). Zuwiderhandlungen werden auf Grund des Reichsjagdgesetzes bestraft. Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Schmelzing - Braddock schon am 24. September.

Nach einer Mitteilung des Madison-Square-Gardens ist der Weltmeisterschaftskampf im Boxen zwischen dem derzeitigen Titelhalter James B. Braddock und seinem anerkannten Herausforderer Max Schmeling am 24. September, auf den 24. September verlegt worden, um die Konfusion mit einem am 23. September stattfindenden Baseballspiel zu vermeiden. Wie fast übrigens das Interesse für den Boxkampf heute bereits ist, geht daraus hervor, daß eine amerikanische Filmgesellschaft die bisher bei Berufsbox-

Rekordbrecher auch bei den starken Männern.

Gewichtheber Deutsch (Halbschwer) läßt sich nicht irren machen.

Hofstin-Franzreich wieder Olympia-Sieger.

1. Hofstin-Franzreich 372,5 kg, 2. Deutsch-Deutschland 365 kg, 3. Ibrahim-Ägypten 360 kg.

Zum zweiten Male erliefte sich im Gewichtheben der Halbschwergewichtsklasse der Franzose Hofstin am Montagabend in der Deutschlandhalle in Berlin im Olympischen Dreikampf die Goldene Medaille. Er brachte in den Übungen Drücken, Reißen, Stoßen insgesamt 372,5 kg zur Höchstrede. Für Deutschland erkämpfte Deutsch-Friesenheim mit 365 kg die silberne Medaille. Dritter wurde der Ägypter Wajif Ibrahim vor unserem zweiten deutschen Vertreter Helmut Opfgruf-Trier.

In der gut besetzten Halle begannen im Beisein des Reichsministers Dr. Franke und des Reichsportführers von Tschammer-Östen die Wettkämpfe mit dem Drücken, in dem Hofstin mit 110 kg die beste Leistung erzielte. Deutsch brachte es beim dritten Versuch auf 105 kg, die gleiche Leistung schaffte auch Scheller-Luzemburg. Opfgruf lag mit 97,5 kg im Mittelfeld.

Der Franzose erwies sich auch im Reißen, der zweiten Übung, mit 117,5 kg allen seinen Mitbewerbern klar überlegen. Deutsch' erste Versuche wurden ungültig erklärt; als auch der dritte (112,5 kg) für ungültig erklärt wurde, löste diese unerklärliche Entscheidung des Kampfrichters beim Publikum lebhaften Unwillen aus, da selbst Fachleute in der Haltung Deutsch' nichts auszusehen fanden. Deutschland legte sofort Protest ein und nach einer kurzen Beratung wurde unserem Vertreter ein weiterer Versuch gestattet, der mit 110 kg bemerkt wurde. Helmut Opfgruf hatte ebenso wie der Ägypter Geisa und der Österreicher Fritz Holz 110 kg geschafft. Als zur dritten Übung, dem Stoßen, geschritten wurde, lag also Hofstin schon weit in Führung, die er durch eine Leistung von 145 kg erfolgreich behaupten konnte. Er wurde hier jedoch von einigen übertraffen. So kam Ibrahim auf 150 kg und auch Deutsch blieb beim dritten Versuch 150 kg. Opfgruf schaffte 147,5 kg und blieb damit ebenfalls noch über der Leistung des Franzosen. In dem Sieg des Franzosen in der Gesamtwertung ändert sich jedoch nichts mehr.

Ein eigenartiger Zufall ist es, daß der neue französische Olympiasieger keine Leistung von Los Angeles um 7,5 kg übertraf und gleichzeitig auch mit diesen 15 Pfund Unterschied keinen deutschen Gegner in Berlin auf den zweiten Platz vertrieb.

Die offiziellen Ergebnisse:

Gewichtheben der Halbschwergewichtsklasse: 1. und Olympiasieger: Hofstin-Franzreich 372,5 kg (Drücken: 110, Reißen: 117,5, Stoßen: 145 kg). 2.

kämpfen noch nie gebotene Summe von 80 000 Dollar für das alleinige Filmrecht ausmerken will.

Eine Großveranstaltung des hessen-nassauischen Motorsports.

Wie nicht anders zu erwarten war, ist das Interesse für die am 9. August 1936 stattfindende Kurzeisenfahrt, die von der Motorgruppe Hessen das nationalsozialistische Kraftfahrertorps veranstaltet wird, außerordentlich groß. Die gesamten Ausschreibungsummen sind schon jetzt restlos vergriffen und werden zur Zeit neu gedruckt. Das Wettbewerbsschema wird, wie aus den zahlreichen Anfragen und den bis jetzt abgegebenen Remonungen zu schließen ist, eine Rekordfahrt ausweisen. Das Hauptkontingent stellen KARR und Wehrmacht, die zum Teil aus großer Entfernung zur Kurzeisenfahrt mit Start und Ziel in Marburg erscheinen werden. Darüber hinaus ist aber schon von Polizei, SS und Luftwaffe eine Beteiligung fest zugelegt. Die Kurzeisenfahrt wird in diesem Jahr ihrem Charakter als Orientierungsfahrt entsprechend sehr interessante Kontrollpunkte aufweisen, die dem Rennen einen eigenartigen Reiz verleihen.

Aus den Vereinen.

Vortragsabend im Turnerbund Wiesbaden.

Am Mittwochabend, 5. August, 8.30 Uhr, hält in der Turnhalle der Oberturnwart Peter Schild einen Vortrag über das eigenartige Turnfest in Winterthur. Die Schweizer Turnfeste wurzeln tief im Volke und jahrhundertaltes Turnbrautuum gibt den Veranstaltungsinhalt. Eigengepräge wie in keinem anderen Lande. Besonders auffallend ist die Ehrung der „Kranzfieger“, für die ein Gabentempel von 1100 Gabentempeln im Wert von 33 000 Franken aufgebaut war. Turnliebter Schild, der selbst 10. Sieger in Winterthur geworden ist, wird bestimmt viel Eigenartiges und Schönes von diesem großen Turnfest zu erzählen wissen. Der Eintritt ist frei. Gäste sind herzlich willkommen.

Eugen Deutsch-Deutschland 365 kg (105, 110, 150), 3. Wajif Ibrahim-Ägypten 360 kg (100, 110, 150), 4. Helmut Opfgruf-Deutschland 355 (97,5, 110, 147,5), 5. Scheller-Luzemburg, 6. Holz-Österreich, 7. Wood-USA, alle 350-kg.

Siege und Niederlagen bei den Freistil-Ringern.

In der Deutschlandhalle gab es bei den Ringern am Montagmorgens wieder ausgezeichnete Kämpfe. Ein beträchtliches Programm konnte abgewickelt werden, das die zahlreichen Zuschauer restlos in seinen Bann zog. Be-



Österreichs erste „Silberne“.

In der Leichtgewichtsklasse der Gewichtheber gab es einen knappen Sieg des Ägypters Wajif Ibrahim vor dem Österreicher Holz. Das Bild zeigt die Siegerehrung; oben steht der Gewinner der Goldmedaille, rechts neben ihm Fein.

sonders stark war die Anteilnahme im oberen Ring, wo Sprechchöre die einzelnen Ringer immer wieder anfeuert.

Im Mittelgewicht mußte der Holländer Schiedler eine glatte Punktniederlage durch den Türken Kirecci hinnehmen. Der Türke konnte mehrfach seinen Hebel einbringen und brachte dadurch den Deutschen immer wieder zu Boden, wenn dieser jene Aktionen ausführen wollte.

Im Halbschwergewicht besiegte Siebert-Deutschland den Tschechoslowaken Protol nach Punkten. Der Siebste kam in der zweiten Hälfte des Kampfes sichtlich ins Hintertreffen und verlor schließlich glatt.

Im Bantamgewicht setzte in Anwesenheit des Reichsportführers der junge Stuttgarter Herbert wieder mit ungeheurer Schwung Griff an und warf den Engländer Casuar schon nach 4.30 Minuten. Bis dahin hatte sich der Engländer mehrfach aus der Brücke gerettet.

Im Schwergewicht waren Gehrung-Deutschland und Bürtli-Schweiz fast gleichstark. Am Boden war der Deutsche sogar leicht überlegen, doch entschieden sich die Richter mit 2:1 für den Schweizer.

Am Montagvormittag fehlten die Freistilringer die Aushenktumbenkämpfe im Freier- und Leichtgewicht fort. Bök-Deutschland mußte sich durch den schwedischen Freistilspezialisten Wösten eine Punktniederlage gefallen lassen, die ihn vom weiteren Wettbewerb ausschließt. Der Deutsche konnte den Kampf zwar lange offen halten, verlor dann aber gegen den besseren Schweden eindeutig. Von den übrigen Begegnungen in der Freistilgewichtsklasse sind die Siege der Favoriten Bjälkajanti-Finnland und Loh-Lingens hervorzuheben. Im Leichtgewicht siegte Fein-Deutschland weiter durch und besiegte den Tschechen Bedel in 2:04 durch einen Seitenfreier.



Finnlands Triumph auf der 10 000-Meter-Strecke.

Zu einem großartigen Triumph für die finnische Langstreckler-Garde gestaltete sich die erste Langstreckeneuweihe über 10 000 Meter. In einem wundervollen Rennen verteidigten die drei Vertreter Finnlands das Erbe ihres unerreichten Landsmannes Paavo Nurmi. Hier sehen wir Salminen, Ustala und Johellio vor dem lange führenden Keinen, aber gähen Japaneer Murakosa.

(Rechtsbild, 2.)



Wiesbadener Gerichtsurteile.

Wegen Einsteigdiebstahls ins Rhebrücker Schloß erhielt fürzlich, wie gemeldet, ein junger Mann aus dem Rheinland eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren und zwei Jahre Ehrenhaft, ein Mitangeklagter sechs Monate Gefängnis.

Zu drei Monaten Gefängnis wurde der Otto L. aus Schierstein verurteilt, der Gelder in Höhe von 200 RM, für die er für seine Arbeitskameraden Invalidenversicherungsmerkmale Heben sollte, für eigene häusliche Verpflichtungen verwandte.

Drei Wochen Gefängnis erhielt der Wilhelm K., der in einer Werkstatt von einem Angestellten eine Uhr in Empfang genommen hatte, um sie verkehrungsgemäß zur Reparatur zu bringen. Die Uhr verkaufte jedoch der K., so daß er wegen Unterschlagung verurteilt werden mußte.

Der Wilhelm H. ist bereits einmal wegen Bettelns und Landstreichens verurteilt. Immer wieder wird er rüchfällig. So konnte er fürzlich in einem Launsort beim Betteln ge-

foht werden, was ihm vier Wochen Haft einbrachte. Das Gericht verfügte außerdem die Einweisung in ein Arbeitshaus, was den H. wohl am schmerzesten treffen dürfte.

Aus dem Wäinger Krankenhaus, wo sie wegen Erkrankung untergebracht waren, konnten zwei Strafgefangene entweichen und fanden bei zwei Freundinnen in Wiesbaden Unterschlupf. Sie wurden jedoch wieder gefaßt. Die beiden Frauen erhielten wegen Begünstigung und Hehlerlei Gefängnisstrafen, und zwar die Emilie Sch. von vier Monaten, die Elise W. von sechs Monaten.

\* Ehrlich währt am längsten. Arbeitsstellen in Hotelbetrieben sind Vertrauensposten. Der Gast muß damit rechnen, daß er seine Sachen auch einmal unterschlossen im Hotelzimmer liegen lassen kann. Zu Ehren des Hotelpersonals sei festgestellt, daß nur selten Klagen über Unredlichkeiten zu verzeichnen sind. Es gibt aber auch hier schwarze Schafe, die ihren Beruf falsch auffassen und glauben, sich bereichern zu können, indem sie dem einen oder anderen Gast dieses oder jenes entweihen. Wird man dann erwischt, dann ist aus dem einen Diebstahl ein Dutzend oder mehr geworden und aus dem einen Wäschekäud gleich ein ganzer Schließkorb voll. Das konnte bei der Germinie P. festgestellt

werden, die als Zimmermädchen beschäftigt war und jetzt vom Wiesbadener Schöffengericht zu 9 Monaten Gefängnis wegen dieser fortgesetzten Diebstähle verurteilt wurde. Ihrem mitangeklagten Freund, Rudolf U., hatte die Angeklagte allerlei Gegenstände gestohlen, sodas er wegen Hehlerlei 2 Monate Gefängnis erhielt.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

Table with columns: Datum, Ortzeit, 7 Uhr, 14 Uhr, 11 Uhr, 7 Uhr. Rows include: Lufttemperatur (tages), Lufttemperatur (nachts), Relative Feuchtigkeits (tages), Windrichtung und -stärke, Niederlagsabgabe (Millimeter), Wetter.

Lieben Sie ein schönes u. gemüll.ch. Heim für wenig Geld? Dann gehen Sie zu Möbel - Reichert Frankenstr. 9 - Bahnhofstr. 17



Die NS-Volkswohlfahrt führt in der Zeit vom 1.-10. August 1936 eine Nachwerbung von Gast- u. Pflegestellen für das Erholungswerk des deutschen Volkes und für die Kinderlandverschickung durch.

Stellt Alle freiplätze zur Verfügung



Verkaufsgelbe, Gefällige Empfehlungen, Klavier, Kontormöbel, Kaffeemühle, Regeltbahn, Verloren Gefunden, Rater entlaufen, Zwangs-Versteigerung.

Schwielen Hühneraugen Hornhaut beseitigt radikal und schmerzlos Schälkur EIDECHSE

Bersteigerung. Am Donnerstag, den 6. August 1936, um vormittags 10 Uhr an, durchgehend verticieren wir in W. Sonnenberg, Wiesbadener Str. 36

Alles zum Einmachen Gurken -Gewürz -Essig Weinstein usw. Siebert Marktstr. 9

Abbrucharbeiten einer großen, zentral im rhein-mainischen Wirtschaftsgebiet gelegenen Fabrikanlage

Zwangs-Versteigerung. Am Mittwoch, 5. August 1936, 11 Uhr, verleierte ich in Wiesbaden

Altmaterial Eisen, Metalle, Papier, Holzen usw. H. Wiegand

Antiquarische NOTEN größte Auswahl von 10 Pf. an A. L. ERNST

Todesfälle in Wiesbaden Helmut Spis, Schüler, 13 Jahre, Blücherstraße 16, † 1. 8.

Steintöpfe per Liter . . . 1.35 Bohnenstübe 1.35 Eintopfapparate komplett 3.25

Am 3. August d. J., 6 1/2 Uhr ist nach langem schwerem, geduldig ertragenem Leiden mein lieber Mann Paul Wiegner

Welcher Kreis ist größer? Man läßt sich leicht täuschen - beide Kreise sind gleich groß.

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Der Rhythmus des Sparens.

Vergleich zwischen Spareinlagen und Pfandbrief.

Es gab eine Zeit, in der man lediglich den Spareinlagen...

Hat aber das Sparen in der Form des Erwerbs feiner...

Spareinlagenentwicklung bei den Sparzinsen verglichen...

Beschränken wir uns dabei auf die für das Ausgehäft...

Su jährlichen Monaten sehr sich die Saisonbewegung...

Westdeutsche Kaufhof-A.G.

Eine Verwaltungserklärung zu den Kurssteigerungen.

Zu den neuerlichen erheblichen Kurssteigerungen der...

Stichtag 6448 Mill. RM., in der Vorwoche 5890 Mill. RM.,...

\* Konturle und Vergleichsverfahren im Juli 1936. Nach...

Reichsbank-Ausweis

Normale Beanpruchung zu ultimo Juli.

Die Beanpruchung der Reichsbank zum Monatsende...

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 4. Aug. (Frankfurt) Tendenz: Aktien...

Erste Pflicht des Staatsbürgers muß sein, geistig...

Das Rentengeschäft blieb bei gut behaupteten Kursen...

Frankfurt a. M., 4. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz...

Berliner Devisenkurs

Table with columns for Gold, Brief, and various countries like Ägypten, Argentinien, Brasilien, etc.

Steuergutscheine.

Table with columns for 1. 7. 36, 2. 8. 36, 1. 7. 36, 2. 8. 36.

Schiffahrt.

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie...

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Large table with multiple columns listing various stocks and bonds under categories like Rhein-Main-Börse, Industri, Versicherungen, Berliner Börse, and Kolorat.



